№ 117 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 20. Mai 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 3 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühren 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 43. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 6 Seiten

Reichspostminister Dr. Schätzel über die Gebührenvorlage

wtb. Berlin, 19. Mai. (Radio.) Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der deutschen Reichspost begann heute die Besprechung über die Gebührenvorlage, die Reichspostminister Dr. Schätzel mit einer Rede einleitete. Der Minister betonte zunächst, daß der fast einmütige Protest der deutschen Wirtschaft gegen die Gebührenerhöhung eine gute Seite habe, die er darin erblicke, daß die auf die Deutsche Reichspost vielleicht mit gewissem Interesse blickenden Kreise des Auslandes sich überzeugen, daß schon die jetzt vorgesehenen Gebührenerhöhungen von der deutschen Wirtschaft als untragbar abgelehnt werden und weitere Belastungen des deutschen Volkes durch Heranziehung der Deutschen Reichspost zu Dawesleistungen eine wirtschaftliche Utopie sind. Der Protest der deutschen Wirtschaft übersehe indes, daß die Deutsche Reichspost keine Erhöhungen über den Standard hinaus vornimmt, sondern lediglich nachholt, was alle Kreise der deutschen Wirtschaft ausnahmslos längst vollzogen haben.

Der Minister erwähnte dann, daß die Deutsche Reichspost infolge der gegenwärtigen Finanzmisere, in die sich allmählich geraten sei, für das laufende Jahr bei einer Substanz von 1,2 Milliarden Reichsmark 300 Millionen Reichsmark Anleihe aufnehmen müsse, und fügte hinzu, es wäre bitteres Unrecht, wenn die deutsche Wirtschaft der Deutschen Reichspost verübeln wollte, daß sie sich nunmehr der allgemeinen Preislage angleiche.

Dr. Schätzel verlas dann seine derzeitigen Erklärungen im Hauptausschuß und im Plenum des Reichstages, in denen er die Lage der Deutschen Reichspost als gesund, aber gespannt erklärt habe, und sagte: „Ich muß mit nachdrücklicher Bestimmtheit erklären, daß meine im Reichstag gemachten Darstellungen zutrafen. Wenn ich heute einen anderen Standpunkt einnehme, so muß ich darauf verweisen, daß inzwischen eine Reihe von Veränderungen eingetreten sind, die unsere Finanzlage grundlegend beeinflußt haben". Weiter führte der Minister aus, er habe mit dem Reichskanzler und dem Reichsbankpräsidenten Fühlung dahin genommen, ob für den Fall der Ablehnung der Gebührenerhöhung der ungedeckte Bedarf der Deutschen Reichspost aus Anleihen gewonnen werden könnte. Das Reichsbankdirektorium erklärte die Begebung einer Inlandsanleihe in diesem Betrage auf lange Sicht für ausgeschlossen. Der augenblickliche Bedarf der Deutschen Reichspost erhöhe sich um 170 Millionen, sodaß ein ungedeckter Bedarf von 480 Millionen vorliege. Die Deckung des Bedarfes sei auf anderem Wege als durch Einnahmevermehrung nicht möglich. Den Schaden der Verteilten Gebührenerhöhung hätte vor allem die Wirtschaft selbst. Zum Schluß betonte der Minister noch, daß das zur Alarmierung der Oeffentlichkeit an die Wand gemalte Gespenst der Inflation nicht gegeben sei. Dafür habe er bündige Versicherungen des Reichsbankpräsidenten.

Der Arbeitsausschuß trat hierauf in die Debatte ein, die sich voraussichtlich bis Sonnabend ausdehnen wird. Eine zweite Lesung wird der Arbeitsausschuß am 2. Juni beginnen, bevor die Gebührenvorlage an das Plenum des Verwaltungsrates geht.

Beschlüsse des Reichsrats

Stellenbesetzungen beim Reichsgericht.

vdz. Berlin, 19. Mai. (Radio.) Der Reichsrat erklärte sich in seiner öffentlichen Vollsitzung vom Donnerstag einverstanden mit dem Reichstagsbeschluß betr. Verlängerung des Republikschutzgesetzes um 2 Jahre. Nur der Vertreter der preußischen Provinz Pommern erklärte sich gegen das Gesetz. Weiter wurde ein Gesetzentwurf angenommen über die Wiederinkraftsetzung des Freundschafts- und Handelsvertrages zwischen Deutschland und Bolivien. Ferner erklärte sich der Reichsrat einverstanden mit dem Gesetzentwurf, wonach die Geltungsdauer der Pachtschutzordnung, die sonst am 30. September des Jahres ablaufen würde, um zwei Jahre verlängert wird. Der Gesetzentwurf über den Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten, der bekanntlich vom Reichstag vielfach geändert worden ist, wurde auf Antrag Preußens an die Ausschüsse zurückverwiesen. Bezüglich des Gesetzes über Erlaubnispflicht für Herstellung von Zündhölzern, das soeben erst vom Reichstag herübergekommen war, wurde Ausschußberatung beschlossen. Es wird endgültig in einer Reichstagssitzung in der nächsten Woche erledigt werden. Beim Reichsgericht sind die Stellen eines Senatspräsidenten, zweier Reichsgerichtsräte und eines Reichsanwalts neu zu besetzen. Der Reichsrat erklärt sich damit einverstanden, daß die Stelle des Senatspräsidenten dem bisherigen Reichsgerichtsrat Dr. Friedrich Flad-Leipzig, die Stellen der beiden Reichsgerichtsräte dem im bayrischen Justizdienst stehenden Dr. Keßler und dem Oberlandesgerichtsrat Dr. Güngerich-Darmstadt und schließlich die Reichsanwaltsstelle dem preußischen Oberlandesgerichtsrat Dr. Karl Nagel übertragen werden.

Austausch von Ratifikationsurkunden zwischen Polen und Deutschland.

wtb. Warschau, 19. Mai. Im polnischen Ministerium des Äußeren werden heute die Ratifikationsdokumente folgender Verträge ausgetauscht werden: Von dem am 27. 1. 1926 in Posen unterzeichneten deutsch-polnischen Vertrag zur Regelung der Grenzverhältnisse und von dem am 27. 3. 1926 in Berlin unterzeichneten Abkommen über den gegenseitigen Eisenbahnverkehr zwischen Deutschland einerseits und Polen und der Freien Stadt Danzig andererseits.

Die Zerstörungsarbeiten an der Ostgrenze beendet.

Nach Meldungen aus Königsberg sind die Zerstörungsarbeiten an den Befestigungsanlagen an der deutschen Ostgrenze nunmehr beendet. Sämtliche in Betracht kommenden 68 Unterstände einschließlich der Betonfundamentierungen sind zerstört.

Annahme des Zündholzmonopols

Vertagung des Reichstages

vdz. Berlin, 19. Mai. (Radio.) Der Reichstag nahm heute zunächst das Abkommen zwischen Deutschland, der freien Stadt Danzig und Polen über die Durchführung des Artikels 312 des Versailler Vertrages hinsichtlich der freien Stadt Danzig in allen drei Lesungen an. Es erfolgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Erlaubnispflicht für die Herstellung von Zündhölzern. Abg. Dr. Schlack (Zentr.) berichtet über die Ausschußverhandlungen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius sucht die gegen das Zündholzmonopol laut gewordenen Bedenken zu zerstreuen. Die Zurückverweisung an den Ausschuß erfolgte nur wegen des sogenannten Falles Behrens, der ebenfalls voll geklärt worden ist. Der Minister wendet sich dann der Vorlage selbst zu. Von einer Schädigung deutscher Interessen könne keine Rede sein. Die Ablehnung des Gesetzentwurfes würde die Sprengung des Syndikats und die vollständige Aufsaugung der deutschen Fabriken bedeuten. Bei Annahme des Gesetzes seien die Vorteile der deutschen Volkswirtschaft eine Beschränkung des Schwedentrusts auf 65 Prozent der Zündholzproduktion, die Beseitigung der Gefahr weiterer Ueberfremdung, 50ige Beteiligung am Syndikat, deutscher Vorsitz und deutsche Majorität im Aufsichtsrat bei der Beendigung des Kongreßkampfes, fester Absatz, größere Ausfuhr und schließlich Bereitstellung von Krediten durch die Reichskreditgesellschaft. Die Interessen der deutschen Verbraucherschaft seien durch die gesetzlichen Bestimmungen gewahrt. Die Zündholzverkaufs-A.-G. lege größten Wert darauf, daß der heutige Kleinhandelspreis für Zündhölzer beibehalten werde. Das Gesetz verstoße nicht gegen die Reichsverfassung. Der Minister bittet um Ablehnung der Aenderungsanträge und Annahme der Vorlage.

Abg. Heinig (Soz.) hält seine Bedenken gegen das Monopol aufrecht und beantragt ein neues Gesetz, das die Gründung einer staatlichen Zündholzverkaufs-Aktiengesellschaft bezweckt.

Abg. Rippel (Dn.) schließt sich den Ausführungen des Ministers an. Die Angelegenheit Behrens sei damit völlig geklärt und erledigt. Herr Behrens sei in Genf und könne daher an den heutigen Verhandlungen nicht teilnehmen. Im Ausschuß habe sich sehr schnell herausgestellt, daß die Berichterstattung des Abg. Behrens ganz einwandfrei gewesen sei. Der Redner verweist auf die Aufsichtsratstätigkeit der demokratischen Abgeordneten Fischbeck und Fischer-Köln, von denen der letztere 45 Aufsichtsratsstellen bekleide, Behrens habe sich in der ganzen Angelegenheit einwandfrei benommen.

Abg. Schlack (Zentr.) hält ebenfalls die Tätigkeit des Abg. Behrens für völlig einwandfrei. Wenn das Gesetz nicht angenommen werde, so besteht die Gefahr, daß die deutsche Zündholzindustrie und die deutschen Verbraucher dem Schwedentrust ausgeliefert werden. Die führenden Männer der großen Konsumsvereinsorganisationen sind Sozialdemokraten. Sie sehen diese Frage des Zündholzmonopols aber rein wirtschaftlich an und nicht politisch. Mit der Annahme des Gesetzes dient man der deutschen Zündholzindustrie und den deutschen Verbrauchern.

Abg. Rosenbaum (Komm.) vertritt die gegenteilige Ansicht. Das Gesetz diene nur den Interessen des Schwedentrusts.

Abg. Fischbeck (Dem.) wendet sich dagegen, daß man Aufsichtsratsmitgliedern etwa die Mitarbeit an Steuergesetzen verbieten wolle. Etwas anderes sei es aber, wenn ein Interessent, wie Herr Behrens, an einem Gesetz mitwirke, das gerade seinen konkreten Betrieb besonders betreffe. Die Ausschußfassung bedeute eher eine Verschlechterung als eine Verbesserung der Regierungsvorlage. Jedenfalls würde dieses Gesetz einem privaten Monopol die Grundlage zu ungestörter Existenz geben. Das sei gerade das Gegenteil von dem, was die Demokraten mit ihrem ursprünglichen Antrage auf gesetzliche Regelung erstrebt hätten. Die Demokraten würden aus Gründen der wirtschaftlichen Vernunft das Gesetz ablehnen.

Abg. Rauch (Bayrische Volkspartei) verweist darauf, daß die der Linken nahestehenden Mitglieder des Reichswirtschaftsrats dem Gesetz zugestimmt hätten. Den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung eines staatlichen Verkaufsmonopols lehnt der Redner ab. Das Gesetz sei ein erster Versuch, die Ueberfremdungsgefahr abzuwenden.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt. Der Gesetzentwurf wird unter Ablehnung demokratischer Aenderungsanträge in 2. Lesung gegen Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Nach kurzer Aussprache wird die Vorlage auch in dritter Beratung angenommen.

Abg. Dr. Schreiber (Zentr.) berichtet dann über die Beratungen des Bildungsausschusses über Berufsschulkurse für Schulentlassene. Der Ausschuß ersucht in einer Entschließung die Reichsregierung, Mittel für jugendpflegerische Arbeit an den erwerbslosen Schulentlassenen und zur Pflege ihrer beruflichen Ausbildung und Fortbildung bereitzustellen. Die Entschließung wird angenommen und die Tagesordnung ist damit erledigt.

Um 15 Uhr vertagt sich der Reichstag auf den 14. Juni, 15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht das Lebensmittelgesetz.

Seipels Regierungserklärung

Die Vorstellung des österreichischen Kabinetts

Wiederwahl der Regierung Seipel.

wtb. Wien, 19. Mai. **Der Nationalrat hat heute die gestern im Hauptausschuß vorgeschlagene Liste der neuen Regierung mit 94 gegen 70 Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt. Die Sitzung wurde hierauf unterbrochen. Um 2 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen werden und Bundeskanzler Dr. Seipel seine programmatische Erklärung abgeben.**

*

Die Regierungserklärung.

wtb. Wien, 19. Mai. (Drahtber.) Im Nationalrat entwickelte Bundeskanzler Seipel das Programm des Kabinetts: Keine der drei im Kabinett vertretenen Regierungsparteien hätte etwas von ihrem eigenen Programm und ihrer Selbständigkeit aufgegeben. Alle drei Mehrheitsparteien hätten sich verpflichtet, alles Trennende zurückstellen, um ihre ganzen gemeinsamen Kräfte darauf zu verwenden, endlich den wirtschaftlichen Notstand unter dem die ganze Bevölkerung leide, zu überwinden. Auf

die Beziehungen zum Ausland

übergehend, erklärte Dr. Seipel, daß man jener Zeit näher rücke, in welcher es den Völkern und Staaten beschieden sein werde, ihre endgültigen Pläne miteinander und nebeneinander einzunehmen. Österreich sei außenpolitisch gut hierfür vorbereitet, weil es mit allen Staaten freundschaftliche Beziehungen unterhalte, die zu festigen und auszubauen die Regierung sich bemühen werde. Die Gerüchte bezüglich einer gewissen Bedrohung des Burgenlandes, die geeignet wären, das freundnachbarliche Verhältnis zwischen uns und Ungarn zu trüben, haben sich als unbegründet erwiesen. Was den Grad der Herzlichkeit unserer außenpolitischen Beziehungen anlangt, so spielt nichts eine größere Rolle als das Schicksal jener Bürger anderer Staaten, die mit uns gleichen Blutes und gleicher Sprache sind. Wir sind uns jederzeit bewußt, daß wir für die Klagen, die in dieser Beziehung laut werden, nicht die diplomatische Vertretung dieser unserer Volksgenossen übernehmen können, weil es sich um Bürger fremder Staaten handelt, aber es sind lebendige Nervenstränge, die zwischen ihnen drüben und uns hüben hin und her laufen. In letzter Zeit ist oft ein Zittern durch diese Nervenstränge gegangen. Dies konnte nicht unsere Außenpolitik beeinträchtigen, wohl aber den Ton unserer öffentlichen Auseinandersetzungen beeinflussen. Wir hoffen, daß wir in dieser Beziehung besseren Zeiten entgegengehen, als es die letzten Jahre gewesen sind. (Beifall.)

Ganz besonders liegt uns die Ausgestaltung unseres Verhältnisses zu unseren Brüdern im Deutschen Reich am Herzen. (Großer Beifall.) In geistiger Beziehung kann natürlich das Verhältnis nicht mehr enger werden, wir sind ja mit ihm durch die gleiche Abstammung, gleiche Kulturentwicklung und gleiche Geschichte verbunden, aber wir wünschen darüber hinaus alles zu fördern, was auf wirtschaftlichen oder anderen Gebieten die Annäherung der beiden Staaten zu einer engeren machen kann. Wir werden streben, auf diesem Wege in dem Maße Fortschritte zu machen, als es je nach der Zeitlage möglich und zulässig ist. Im übrigen stelle ich fest, daß die österreichische Außenpolitik sich weder in der Person ihres Leiters, noch in ihren Zielen und Methoden ändern wird.

Dr. Seipel besprach sodann die innenpolitischen Aufgaben des neuen Nationalrats, wobei er auf die Notwendigkeit sachlicher Behandlung der wirtschaftlichen Probleme hinwies. Dr. Seipel schloß mit einem Appell, volle Ruhe in allen öffentlichen Angelegenheiten walten zu lassen, und forderte auch die Bundesländer auf, alle Gegensätze beiseite zu stellen und gemeinsam mit der Bundesregierung auf eine Erleichterung der Lebenshaltung der Völker hinzuarbeiten.

Einberufung des Völkerbundsrates

wtb. Genf, 19. Mai. (Drahtb.) Die nächste Völkerbundsrats-Sitzung ist auf Montag, 13. Juni, nach Genf einberufen worden. Die Tagung (es ist die 45.) wird unter dem Vorsitz von Chamberlain stattfinden. Die Tagesordnung umfaßt 29 Punkte. Unter den zu beratenden Gegenständen befinden sich Fragen über das Sicherheitsproblem und die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz. Besondere Bedeutung kommt der endgültigen Entscheidung über die Danziger Anleihebeträge und die Frage der Form der Pariser Listen über das deutsche Zivilflugwesen entsprechend den Vereinbarungen vom Mai vorigen Jahres zu.

wtb. London, 19. Mai. (Drahtb.) Im Unterhaus wurde an Chamberlain die Anfrage gerichtet, ob er von dem deutschen Minister des Aeußern eine Mitteilung erhalten habe, in der gefordert würde, daß irgend einer Person deutscher Nationalität in der Mandatskommission des Völkerbundes ein Sitz zuerteilt werde, und wenn dies der Fall sei, in welcher Weise er geantwortet habe oder zu beantworten beabsichtige. Chamberlain erwiderte: Ich bin unterrichtet worden, daß die deutsche Regierung die Absicht hat, diese Angelegenheit in der Juni-Tagung des Völkerbundsrates vorzubringen. Eine direkte Antwort meinerseits kommt daher nicht in Frage. Ich kann auch nicht vorher über die Stellungnahme des Rates etwas sagen, von dem die Frage freimütig erörtert werden muß, weil sie ihm vorgelegt werden soll.

Große Tumultszenen im sächsischen Landtag

wtb. Dresden, 19. Mai. (Drahtb.) In der heutigen Vollsitzung des sächsischen Landtages kam es bei der Beratung des Etatkapitels „Ministerium des Innern" zu wiederholten Lärmszenen, die zu dreimaliger Unterbrechung der Sitzung führten. Bei der Abstimmung über das Ministergehalt hatte sich die knappe Mehrheit von 46 gegen 45 Stimmen ergeben. Das Ergebnis wurde von der Linken angezweifelt. Eine abermalige Abstimmung zeitigte nunmehr das Ergebnis von 47 gegen 45, was abermals zu heftigen Protesterklärungen der Linken und Angriffen gegen die Geschäftsführung des Präsidenten führte, die dieser scharf zurückwies. Auch bei der Abstimmung über das gesamte Etatkapitel „Ministerium des Innern" ergab sich eine knappe Mehrheit von 45 gegen 44 Stimmen, worauf sich die Tumultszenen auf der linken Seite des Hauses wiederholten. Schließlich schloß Vizepräsident Dr. Eckardt den kommunistischen Abg. Ferkel, der ihn einen Lügner genannt hatte, von der Sitzung aus. Nach mehrmaliger Unterbrechung und Wiederaufnahme der Sitzung wurde schließlich das gesamte Etatkapitel „Ministerium des Innern" mit 48 gegen 43 Stimmen angenommen.

Zapfenstreich vor Hindenburg

Berlin, 19. Mai. (Eig. Drahtber.) Das ostpreußische Reichswehrregiment Nr. 2, das auch die Traditionskompagnie des ehemaligen Inf.-Regiments „Feldmarschall von Hindenburg" führt, wurde gestern als erstes ostpreußisches Reichswehrregiment, das nach Berlin zur Übung gekommen ist, vom Reichspräsidenten auf dem Truppenübungsplatz Döberitz besucht. Am Nachmittag fand eine Besichtigung statt, dann folgte der Reichspräsident in Begleitung des Reichskanzlers Dr. Marx, des Staatssekretärs Dr. Bünder und anderer Herren einer Einladung des Offizierkorps. Um 9 Uhr abends war zu Ehren des Reichspräsidenten großer Zapfenstreich.

Die Terrorakte in Ostoberschlesien

Beschwerde der deutschen Abgeordneten bei Pilsudski.

wtb. Kattowitz, 19. Mai. Dr. Pant hat im Namen der deutschen Abgeordneten der Wojewodschaft Schlesien an den polnischen Ministerpräsidenten Pilsudski wegen der Vorgänge bei den Rybniker Wahlen ein Telegramm gesandt, in dem auf die furchtbaren Vorgänge in Schwallowitz und Rybnik und die völlige Schutzlosigkeit der deutschen Bevölkerung in der Wojewodschaft verwiesen und Marschall Pilsudski um Wiederherstellung gesetzmäßiger Zustände gebeten wird. Ebenso hat der Verband der deutschen Redakteure in Ostoberschlesien bei Pilsudski Beschwerde erhoben.

wtb. Kattowitz, 19. Mai. (Drahtb.) Die polnische Presse brachte heute eine Meldung, derzufolge der am Sonntag in Rybnik schwer mißhandelte Redakteur des Oberschlesischen Kuriers, Herger, freiwillig bei der polnischen Behörde erschienen sei und zu Protokoll gegeben habe, daß die von der deutschen Presse über seine Mißhandlung gebrachten Mitteilungen tendenziös und übertrieben seien. Von zuständiger deutscher Seite in Polnisch-Oberschlesien wird demgegenüber mitgeteilt, daß die amtlichen polnischen Erklärungen über die Vorgänge in Rybnik nicht zutreffen. Auch Redakteur Herger stellt fest: 1. Daß er seine Aussagen nicht freiwillig gemacht haben und 2. Form und Inhalt der amtlichen Darstellung des Ueberfalls seinen vor der Untersuchungskommission gemachten Angaben nicht entsprechen. Deutsche Zeitungen, die den Sachverhalt bringen, werden rücksichtslos beschlagnahmt und auch die Presse in Oberschlesien kann die Erklärung Hergers nicht veröffentlichen. Auch die heutigen Ausgaben des „Oberschlesischen Kuriers" und der „Kattowitzer Zeitung", die das Telegramm des Abg. Pant im Namen sämtlicher deutschen Parlamentarier des polnischen Sejm an Pilsudski veröffentlichen, wurden beschlagnahmt. Gestern nacht haben sich in Rotziankau erneute Ueberfälle auf deutsche Bürger ereignet.

Streik in der A. E. G.

Berlin, 19. Mai. (Eig. Drahtber.) Seit Monaten schon stehen die Werkzeugmacher des AEG.-Konzerns mit den Betriebsleitungen in Verhandlungen, um eine Erhöhung der Löhne und Akkordpreise durchzusetzen. Nach einer in den einzelnen Betrieben durchgeführten Urabstimmung, die mit über Dreiviertel-Mehrheit den Streikbeschluß ergab, traten am Mittwoch die Werkzeugmacher der AEG. Kolonnenstraße und Brandheimerstraße in den Streik. Heute haben die Werkzeugmacher der AEG. Treptow u. Friedenau die Arbeit ebenfalls eingestellt. Im Werk Treptow hat die ganze Belegschaft die Forderung auf eine 15%ige Lohnerhöhung gestellt. Da die Betriebsleitung diese Forderung ebenfalls abgelehnt und eine im Betrieb durchgeführte Urabstimmung die erforderliche Streikmehrheit ergeben hat, ist damit zu rechnen, daß im Laufe des heutigen Tages die gesamte Belegschaft von rund 1200 Mann die Arbeit niederlegt.

Die Gerüchte um Nungesser.

wtb. Paris, 19. Mai. Bei den angeblichen Trümmern eines Flugzeuges, die der Kapitän eines amerikanischen Dampfers 100 Meilen von Boston entfernt gesichtet hat, handelt es sich, wie „Matin" aus Washington berichtet, nach einer Erklärung des Bostoner Zentralbüros der amerikanischen Küstenwachen um die Trümmer eines Fischerbootes. Die angeblichen Flaschenposten Nungessers und Coli's werden nach dem „Journal" in England als ein geschmackloser Scherz bezeichnet.

Rückkehr Doumergues nach Paris.

wtb. London, 19. Mai. Präsident Doumergue und Minister Briand haben heute nach Beendigung ihres offiziellen Besuches die Rückreise nach Frankreich angetreten.

Das Regierungsjubiläum in Madrid

Telegrammwechsel zwischen dem Reichspräsidenten und dem König von Spanien.

wtb. Berlin, 19. Mai. Anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs von Spanien hat zwischen dem Herrn Reichspräsidenten und König Alfons folgender Telegrammwechsel stattgefunden:

Zum heutigen Tage, an dem Euere Majestät Ihren Geburtstag und zugleich die 25jährige Wiederkehr Ihres Regierungsantritts feiern, bitte ich, meine herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche entgegenzunehmen. Möge Euerer Majestät noch ein langes und segensreiches Wirken zum Wohle des spanischen Volkes vergönnt sein, dessen machtvollem Aufstieg während der Regierungszeit Euerer Majestät das deutsche Volk mit aufrichtiger Sympathie und Bewunderung begleitet hat. v. Hindenburg.

König Alfons antwortete:

Ich danke Ihnen, Herr Reichspräsident, für Ihr liebenswürdiges Glückwunschtelegramm, in dem Sie Ihren guten Wünschen für das Wohlergehen Spaniens Ausdruck gegeben haben. Ich grüße Sie herzlich. Alfons R.

Das Straßenbahnunglück in Kassel

wtb. Kassel, 19. Mai. Wie das Polizeipräsidium gestern in später Abendstunde feststellte, sind die Namen von vier der bei dem Kasseler Straßenbahnunglück ums Leben gekommenen Personen bisher festgestellt worden. Es handelt sich um folgende Personen: Geheimer Justizrat Rinteln aus Kassel, dessen Frau sich bei den Verletzten befindet, Frau Justizrat Wenning aus Kassel, Witwe Rebekka Hartung aus Kassel und Frau Alma Graff aus Kassel, Gudensbergerstraße.

Während der Nacht konnten die Persönlichkeiten zweier weiterer Toten festgestellt werden. Es handelt sich um den Amtsgerichtsrat Bock und Gattin aus Kassel. Die als tot gemeldete Frau Wenning soll sich unter den Lebenden befinden. Der schwer beschädigte Wagen wurde, nachdem der Tatort photographisch festgehalten wurde, heute morgen abgeschleppt. Drei Tote konnten noch nicht identifiziert werden, sie stammen wahrscheinlich von außerhalb.

Auf Weisung des Kasseler Polizeipräsidenten wurden der Wagenführer und der Schaffner vorläufig in Haft genommen. Es wurde festgestellt, daß die Bremsvorrichtung des Wagens vollkommen in Ordnung war. Es ist daher anzunehmen, daß ein Unbefugter die Bremse gelockert haben muß. Ob tatsächlich ein Knabe der Urheber der Katastrophe ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Junge konnte jedenfalls noch nicht ermittelt werden.

Nach Mitteilung des leitenden Arztes des Krankenhauses, in dem die bei dem gestrigen Straßenbahnunglück verletzten Personen untergebracht sind, besteht bei keinem Verletzten Lebensgefahr. Ein großer Teil wird voraussichtlich in ein bis zwei Wochen entlassen werden können. Sonntagvormittag findet eine vom Magistrat Kassel veranstaltete öffentliche Trauerfeier statt.

Oberbürgermeister a. D. Scheidemann und der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Dr. Schwander, haben Beileidsschreiben an den Oberbürgermeister der Stadt Kassel gerichtet.

Schwerer Verkehrsunfall in Frankfurt a. Main

wtb. Frankfurt a. M., 19. Mai. **Heute morgen ereignete sich in der Borsigallee ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Zug der Hafenbahn und einem Straßenbahnwagen, der zwei Tote und sechs Verletzte forderte.**

Hierzu werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Ein aus 12 Wagen bestehender Zug der städtischen Hafenbahn stieß beim Rangieren an dem Straßenbahnübergang Borsigallee—Mousonstraße mit einem aus Richtung Bergen kommenden aus drei Wagen bestehenden Straßenbahnzug so heftig zusammen, daß der mittlere Wagen mit furchtbarer Gewalt zur Seite geschleudert und umgestürzt wurde. Auch der dritte Wagen wurde umgestürzt. Der Schaffner des zweiten Wagens und ein 72jähriger Mann aus Bergen wurden sofort getötet, während sechs andere Personen, deren Namen noch nicht feststehen, mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Heilige-Geist-Hospital eingeliefert werden mußten. Außerdem wurde eine ganze Reihe anderer Personen leicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

30 Todesopfer bei der Schulexplosion

wtb. Bath (Michigan), 18. Mai. Ein Flügel des vierstöckigen Schulgebäudes ist durch die Dynamitexplosion vollkommen zerstört worden. Die Zahl der getöteten Kinder beträgt mindestens 35; auch der Direktor der Schule, ein Lehrer und zwei gerade vorübergehende Personen kamen ums Leben. Über 20 Leichen sind bereits aus den Trümmern geborgen. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß im Keller des Schulgebäudes elektrische Drähte angebracht waren und daß der Keller eine außerordentlich große Menge Dynamit enthielt.

wtb. London, 19. Mai. Nach einer Newyorker Meldung ist die Dynamitexplosion in dem Schulgebäude von Bath (Michigan) auf den Schatzmeister des dortigen Schulbezirks Kehoe zurückzuführen, der bei der Explosion den Tod fand.

Ein Polizeibeamter wegen 19fachen Betruges verurteilt.

Das Schöffengericht in Glogau verurteilte den früheren Polizei-Oberinspektor von Neusalz, Hausmann, wegen 19fachen Betruges, begangen an Neusalzer Geschäftsleuten, zu 6 Monaten Gefängnis.

*

Familiendrama.

In Riefern bei Pforzheim goß die 25jährige Frau eines Mechanikers ihrem Mann Salzsäure ins Gesicht, tötete ihren 7jährigen Knaben durch Messerstiche und nahm dann selbst Salzsäure ein. Im Krankenhaus ist die Frau gestorben.

Besondere Ortskrankenkasse für Fabrikarbeiter der Stadt Detmold

Jahres- und Geschäftsbericht für 1926.

Das Jahr 1926 hat für die Kasse, beeinflußt durch zwei Faktoren, keinen günstigen Verlauf genommen. Dieses waren die große Erwerbslosigkeit und der Streik der Holzarbeiter in der Möbelindustrie. Die Einnahmen der Kasse sind dadurch nicht unerheblich beeinflußt worden. Die Gesamteinnahme betrug 209 010,64 Mark, die Gesamtausgabe 158 333,76 Mark. Nach Abzug des Kassenbestandes vom 1. 1. 1926 und der sonstigen Erstattungen betrug die Reineinnahme 161 810,64 Mark, die sich zusammensetzt aus: Erträge aus Kapitalanlagen 1 789,19 Mark, Beiträge der Arbeitgeber und versicherungspflichtigen Mitglieder 146 857,29 Mark, Beiträge der freiwilligen Mitglieder 11 242,96 Mark. Sonstige Einnahmen 1 861,07 Mark. Die Reinausgaben betrugen 149 447,07 Mark. Die Ausgaben an die Aerzte 36 204,15 Mark, pro Mitglied 18,15 Mark; an die Zahnärzte und Dentisten 8 900,82 Mark, pro Mitglied 4,18 Mark; sonstige Heilpersonen 81,— Mark, pro Mitglied 0,02 Mark; Arznei und sonstige Heilmittel 15 668,20 Mark, pro Mitglied 7,55 Mk.; Krankenhauspflege 17 895,26 Mark, pro Mitglied 8,50 Mark; Krankengeld 45 803,37 Mark, pro Mitglied 21,76 Mark; Hausgeld 1 410,60 Mark, pro Mitglied 0,64 Mark; Taschengeld 276,60 Mark, pro Mitglied 0,13 Mark; Wochenhilfe; Schwangerengeld für Kassenmitglieder 50,20 Mark, pro Mitglied 0,02 Mark; freie Hebammenhilfe usw. für Kassenmitglieder 573,50 Mk., pro Mitglied 0,27 Mark; freie Hebammenhilfe für Familienangehörige 283,— Mark, pro Mitglied 0,39 Mk.; sonstige bare Leistungen für Kassenmitglieder 1 866,05 Mark, pro Mitglied 0,65 Mark; für Familienangehörige 2 867,83 Mark, pro Mitglied 1,36 Mark; für Kinderfürsorge 2 946,25 Mark, pro Mitglied 1,40 Mk.; Sterbegeld bei Mitgliedern 749,— Mark, pro Mitglied 0,36 Mark; Sterbegeld bei Familienangehörigen 459,— Mark, pro Mitglied 0,21 Mark; Verwaltungskosten (persönliche) 6 507,55 Mark, pro Mitglied 0,48 Mark; Verwaltungskosten (sachliche) 1 014,25 Mark, pro Mitglied 0,48 Mark; sonstige Ausgaben 3 748,44 Mark, pro Mitglied 1,76 Mark.

In Prozenten ausgerechnet, ergibt sich folgendes Bild: ärztliche Behandlung 25,56 Proz., Zahnärztliche Behandlung 5,69 Proz., sonst. Heilpersonen 0,09 Proz., Arzneien und sonstige Heilmittel 10,53 Proz., Krankenhauspflege 11,97 Proz., Krankengeld 30,66 Proz., Hausgeld 0,90 Proz., Taschengeld 0,18 Proz., Wochenhilfe 4,78 Proz., Kinderfürsorge 1,97 Proz., Sterbegeld 0,80 Proz., Verwaltungskosten 5,08 Proz., sonstige Ausgaben 2,50 Proz.

Die Familienhilfe beanspruchte die nachstehenden Ausgaben, die in den obenbegrenzten Ausgaben aber enthalten sind: ärztliche Hilfe 14 565,20 Mark, Zahnärztliche Hilfe einschl. Dentisten 2 434,98 Mark, Sonstige Heilpersonen 33,— Mark, Krankenhauspflege 3 853,75 Mark, Familienwochenhilfe 3 699,83 Mark, Sterbegeld 459,— Mark, Kinderfürsorge 2 946,36 Mark. Insgesamt: 30 992,01 Mark.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug 2 105, im Jahre 1925 2 467, mithin weniger an Mitgliedern gegenüber dem Vorjahre 362 Mitglieder. Die Mitgliederzahlen betrugen: 1. Januar 1 867, 1. April 1 874, 1. Juli 2 029, 1. Oktober 2 257, 31. Dezember 2 287.

An An- und Abmeldungen waren zu erledigen: 3 247 An- und 2 817 Abmeldungen, insgesamt 6 064 Meldungen, das ist fast das dreifache der Mitgliederzahl.

Nach den Industrien aufgestellt, verteilen sich die Mitglieder wie folgt: Möbelindustrie 790 männl. 23 weibl., zus. 813; Druckindustrie 170 männl., 90 weibl., zus. 260; Genußmittelindustrie 90 männl., 220 weibl., zus. 800; Metallindustrie 70 männl., 3 weibl., zus. 73; Ziegeleiindustrie 5 männl., — weibl., zus. 5; sonstige Industrien 104 männl., 50 weibl., zus. 154; die Erwerbslosen betrugen 87 männl., 1 weibl., zus. 88; freiwillige Mitglieder 200 männl., 212 weibl., zus. 412.

Erwerbsunfähig krank waren 350 männliche u. 240 weibliche Mitglieder mit 16 428 Krankheitstagen bei den männlichen und 11 345 Krankheitstagen bei den weiblichen Mitgliedern, insgesamt 799 Kranke mit 27 773 Krankheitstagen. Von diesen vorgenannten Kranken wurden 72 männliche und 36 weibliche im Landeskrankenhause bzw. in einem auswärtigen Krankenhause verpflegt mit 1 866 Tagen bei den männlichen und 1 044 Tagen bei den weiblichen Mitgliedern, insgesamt 2 830 Tage.

In 115 Fällen war die Erkrankung auf einen Unfall zurückzuführen. — Wochenhilfefälle waren 31 bei den Mitgliedern und 83 bei den Familienangehörigen. — Die Sterbefälle betrugen bei den männlichen Mitgliedern 6, bei den weiblichen 2, insgesamt 8; bei den Familienangehörigen 15. — Die ärztliche Versorgung der Kassenmitglieder und deren Angehörigen wurde von 44 Aerzten ausgeführt, die 5 556 Patienten behandelten, also mehr als das Doppelte, wie die Mitgliederzahl der Kasse. Die Patienten bestanden aus 1 503 versicherungspflichtigen Mitgliedern und 1 230 Angehörigen derselben und 576 freiwilligen Mitgliedern und 250 Angehörigen derselben.

Das Vermögen der Kasse betrug am 31. 12. 1926 64 446,88 Mark. Dieses besteht aus dem Kassenbestand vom 1. 1. 1926 26 613,48 Mark, dem Guthaben der Sparkasse 12 063,40 Mark, Grundbesitz 13 365,— Mark, Gebäude 405,— Mark.

Die Einziehung der Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge geschieht gleichzeitig mit den Beiträgen zu unserer Kasse. Es wurden insgesamt eingenommen 57 053,77 Mark und an den Arbeitsnachweis Detmold abgeliefert, im Januar 431,97 Mark, im Februar 2 983,28 Mark, im März 3 038,90 Mark, im April 3 283,06 Mark, im Mai 5 897,11 Mark, im Juni 6 192,74 Mark, im Juli 4 832,34 Mark, im August 3 245,23 Mk., im September 6 258,19 Mark, im Oktober 4 857,71 Mk., im November 3 309,86 Mark, im Dezbr. 12 976,42 Mk.

Der Bericht sei nicht geschlossen ohne der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die Aufwärtsbewegung in der Industrie anhalten möge und die Erwerbslosenziffer nie wieder die Höhe erreicht, die sie 1926 hatte.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund

Jahresbericht der Ortsgruppe Detmold.

Erstattet von der 1. Vorsitzenden, Frl. S. Fritsch.

Die Ortsgruppe Detmold beschließt das Berichtsjahr mit 163 Mitgliedern gegen 192 im Vorjahr. Die allgemeinen Schwierigkeiten der wirtschaftlichen Verhältnisse, wohl auch die höhere Einschätzung von wägbaren Werten dieses Daseins ließen es nicht zu, die Lücke auszufüllen, die Tod und Fortzug und Abmeldung aus anderen Gründen gerissen. Das Bundesorgan, die Evangl. Frauenzeitung, bei monatlichem Erscheinen halbjährlich 1,50 Mk. kostend, wird leider nur in 70 Nummern gelesen, während es für jedes Bundesmitglied Leitfaden und Halt sein sollte. An Vorstandssitzungen fanden 15, an Kommissionssitzungen 9 statt, 13 Lesenachmittage mit 9 regelmäßigen Teilnehmerinnen und 8 Mitgliederversammlungen bezw. Vortragsabende, einschließlich der heutigen Generalversammlung, die insgesamt besucht wurden von 528 Personen. Die beiden Vorsitzenden der Ortsgruppe und eine Reihe ihrer Mitglieder nahmen auf besondere Einladung oder als ständige Angehörige einer Kommission teil an den Sitzungen von staatlichen, kirchlichen und städtischen Behörden, soweit Fürsorge und Schulangelegenheiten in Frage kamen, ferner an den mannigfachen Zusammenkünften mit den Vorsitzenden der Detmolder Frauenvereine, die, ohne unmittelbar in der Frauenbewegung zu stehen, ähnliche Ziele wie der D.E.F. verfolgen.

Die Ortsgruppe ist z. Zt. in dem von ihr gegründeten Hausfrauenbund durch das Vorstandsmitglied, Frau Herdejost, vertreten, im Lippischen Blindenverein durch Frl. Hasse. Die seit langen Jahren geübte Gepflogenheit, die Arbeit in der Stadt nach Bezirken vorzunehmen, ist weiter beibehalten; zuständig sind z. Zt. Frl. Schwenniger, Frau Thies, Frau Gottwald, Frau Herdejost. In großer Treue übt Frau Herdejost auch weiterhin das Einsammeln der Jahresbeiträge aus, für welche mühevolle Arbeit ihr an dieser Stelle besonders Dank gesagt sei. — Die Ortsgruppe nahm an der Düsseldorfer Tagung der westdeutschen Verbände des D.E.F. im Juni 1926 teil. In ihrer Eigenschaft als 2. Verbandsvorsitzende wohnte Frau Lamberg den wiederholten Zusammenkünften mit den Vertreterinnen der westfälischen Frauenhilfen und verwandten Gruppen bei, die den Zweck verfolgen, auch in der Provinz Westfalen, den Zusammenschluß der Ev. Frauenverbände Deutschlands — 1. Vorsitzende Oberin Dr. h. c. von Tiling, M. d. Pr. L., 2. Vorsitzende Paula Mueller-Otfried, M. d. R. — auf eine feste Basis zu stellen. Einen großen Raum im Arbeitsfeld des Vorstandes nimmt das Werben von Mitgliedern zu Vormünderinnen ein, auch zur Uebernahme von Pflegschaften und Schutzaufsichten, die im ganzen von 9 Mitgliedern ausgeübt werden, und zwar z. T. mit 2, 3 und auch 5 Mündeln oder Pfleglingen.

Ferner arbeiten in der Fürsorge, die nicht im eigenen Rahmen geschieht: 2 Mitglieder als Schöffinnen, 1 als Hilfsschöffin, 1 Mitglied mit beschließender Stimme im kirchlichen Jugendamt, je ein Mitglied mit beschließender und beratender Stimme im städtischen Fürsorgeamt, 5 Mitglieder teils mit beschließender, teils mit beratender Stimme in den Landesjugendämtern, 2 Mitglieder gehören den Ausschüssen von Lyzeum und Bürgerschule an, je eine als Vertreterin der sämtlichen Frauenorganisationen und des kirchlichen Jugendamtes, dem Ausschusse zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften. 9 Mitglieder der Ortsgruppe sind Mitglieder der aus 24 Persönlichkeiten bestehenden Frauenbeiräte der reformierten und lutherischen Kirchengemeinden. Ein Mitglied gehört dem Landtag, ein anderes dem Stadtverordnetenkolleg an.

Der mit dem Vaterl. Frauenverein, Verein Freundinnen junger Mädchen, Bahnhofsmission, und den kirchlichen Frauenhilfen gemeinsam gefaßte Plan, die Errichtung eines Asyls für Gefährdete in hiesiger Stadt, mußte nach mannigfachen Vorarbeiten fallen gelassen werden. Aber ein anderer Weg zur Gründung eines Heims für Gefährdete tat sich uns in Lippe auf und zwar im Anschluß an die Hathausensche Stiftung in Barntrup. Besondere Angelegenheit der Frauenvereine ist die Einrichtung der Schwesternzimmer und die Besorgung der Wäscheausstattung für das Heim. — Dem Wunsche des Blindenvereins für Bielefeld und Umgegend, die Vorarbeiten zur Gründung eines lippischen Blindenvereins in Detmold in die Wege zu leiten, kam die 1. Vorsitzende nach, wohnte auch als Vertreterin der Ortsgruppe am 27. 6. 26 der Gründungsversammlung bei, schlug aber ein anderes Vorstandsmitglied, Frl. M. Hasse, als Vertretung der Ortsgruppe im Vorstande des Blindenvereins vor; Frl. Hasse nahm die Wahl an.

Wie in früheren Jahren, beteiligte sich die Ortsgruppe an der Weihnachtssammlung der städtischen Behörden. Die Weihnachtsbescheerung aus eigenem Wohlfahrtsfonds beschränkte sich diesmal auf die Verteilung des Restbetrages von 64 Mark an 4 alte oder kranke Damen, ferner auf die Ausgabe von einer Anzahl guter Kleidungsstücke und Wäsche, wie von Lebensmitteln. Ein ungenannt sein wollendes Mitglied spendete im Laufe des Jahres Medizin in Höhe von 50 Mark an verschiedene Schwerkranke. Außerdem wurden 2 Beisteuern zu Badekuren gewährt.

Der Schriftverkehr betrug 155 Eingänge und 217 Ausgänge. Es wurde eine Eingabe hiesiger Frauenvereine betreffend Ausbau des städt. Lyzeums zu einem Oberlyzeum mitunterzeichnet. Leider fand die Eingabe keine Gewähr, obgleich 18 Meldungen für eine Obersekunda vorlagen; 14 Schülerinnen suchten infolgedessen die hiesige Oberrealschule auf, 4 das Oberlyzeum in Bielefeld. Es steht aber zu hoffen, daß den Wünschen der Frauenvereine, die Mädchen gerade in diesen für sie wichtigsten Jahren ihres Seelenlebens u. ihrer Charakterentwicklung hauptsächlich dem Einfluß von weiblichen Lehrkräften zu unterstellen — und das ist nach Landesbrauch an höheren Knabenschulen ausgeschlossen — in absehbarer Zeit Rechnung getragen und ein Landeszuschuß zum Ausbau des Detmolder Lyzeums bewilligt werde.

Der Stand des Ortsgruppenvermögens, mit dessen bescheidenen Verhältnissen sie der vorangegangene Bericht der Schatzmeisterin bekannt gemacht hat, und der durch Inflation und 3. Steuernotverordnung verursachte Rückgang der wirtschaftlichen Lage der überwiegenden Mehrheit unserer Mitglieder verbot leider die Teilnahme an den Ausbildungskursen und anderen Tagungen unseres Bundes, was im Interesse unserer Frauenvereinigungen und zur besseren Erfüllung unserer staatsbürgerlichen Pflichten sehr zu beklagen ist. Da wir selbst diesmal von einem Besuch der Generalversammlung des Bundes Stralsund vom 8. bis 12. Juni absehen müssen (es ist das erstemal seit Bestehen der Ortsgruppe), so begrüßen wir das Stattfinden der Frauenfreizeit des Westfälischen Verbandes in „Haus Sauerländer" in Hiddesen, zu dem die 2. Ortsvorsitzende, die ja zugleich 2. Vorsitzende des Verbandes ist, und einige Vorstandsmitglieder die vorbereitenden Arbeiten geleistet haben, mit besonderer Freude.

Der Rückblick auf das vergangene Jahr zeigt uns, daß die Arbeit der Ortsgruppe in erhöhtem Maße eingegliedert wurde in die amtlichen Organisationen und daß der Leitgedanke des D.E.F. „das Uebel an der Wurzel zu fassen, die Ursache der Not vor allen Dingen beseitigen zu helfen" sich mehr und mehr auswirkt.

Schenke uns Gott im neuen Jahre viele freudige Mitarbeiterinnen zum Wohle unseres Vaterlandes in Not!

Raucht Kwannum-Shag



den köstlichen Feinschnitt, die Marke des Verwöhnten

Deutscher Volksbildungstag in Köln

Die am 14. und 15. d. M. in Köln tagende Hauptversammlung der Gesellschaft für Volksbildung vereinigte eine große Zahl von Vertretern des freien Volksbildungswesens aus allen Teilen des Reiches. Sie wurde geleitet von dem Vorsitzenden Dr. H. Pachnicke, Handelsminister a. D. Fischbeck und Reichsminister a. D. Dr. Külz. In den Sitzungen des Hauptausschusses wurde die Jahresrechnung für 1926/27 mit einer Ausgabe von 711 000 Mark vorgelegt und der Haushalt der Gesellschaft für 1927/28 mit 798 400 Mark in Einnahme und Ausgabe festgestellt. Beschlossen wurde unter anderem Erweiterung der Zeitschrift der Gesellschaft, ein Ausbau des Vortragswesens, die Einrichtung von Vortrags- und Lehrmuskursen für freie Volksbildungsarbeit und einer Abteilung für Kunstpflege, die Ausstellungen von Werken jetzt schaffender Künstler betreiben und dadurch Kunst und Künstler fördern soll. In Verbindung mit den Volkshochschulen soll eine Ausdehnung der Arbeit der Volkshochschulen auf kleine Ortschaften angestrebt werden.

Die Mitgliederversammlung nahm Berichte über die Tätigkeit der Gesellschaft entgegen. Hervorzuheben verdient, daß der Gesellschaft neben 5873 persönlichen Mitgliedern 5198 Volksbildungsvereinigungen angeschlossen sind, daß im Berichtsjahr auf 18 Volksbildungstage in allen Teilen des Reiches Erörterungen über die Volksbildungsarbeit gepflegt, 173 000 Bücher an Volksbüchereien abgegeben, 847 Wanderbüchereien mit 32 000 Büchern dem Wanderbücherbestand von 300 000 Bänden zugeführt wurden. Etwa 300 Vortragende stellten sich den Vereinen zur Verfügung, die Kunstbühne der Gesellschaft gab in drei Truppen, besonders in Brandenburg und Pommern, Vorstellungen, eine Verlosung von Werken der bildenden Kunst brachte etwa 3000 Kunstwerke von lebenden Künstlern ins Volk. Die ausgedehnte Besprechung der Vorträge brachte neben ungeteilter Zustimmung und neben zahlreichen günstigen Berichten aus allen Teilen des Reiches auch bittere Klagen über Abnahme des Verlangens nach ernster Geisteskost und über Hervordrängen der Vergnügungssucht. Die Berichte lassen indessen erkennen, daß eine Besserung sich vorbereitet. Bei der Neuwahl des Hauptausschusses, dem 74 Personen angehören, wurden u. a. Staatspräsident a. D. Professor Hellpach (Heidelberg) hinzugewählt.

Am Sonntag, dem 15. Mai, vormittags, füllte eine stattliche Festversammlung den großen Saal des Gürzenichs. Den Festvortrag über den neuen Staat und die neue Bildung hielt der stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft, Landrat a. D. v. Kardorff (M. d. R.). Herr v. Kardorff ist Politiker, und auch dieser Vortrag „der neue Staat, die neue Bildung", wurde ein über den Parteien stehendes Bekenntnis zum Staate, und die Notwendigkeit der Bildung zum neuen Staat wurde den Zuhörern vom Redner mit leidenschaftlichen, die Versammlung aufs tiefste ergreifenden Worten, zur Klarheit gebracht.

Die nächstjährige Jahresversammlung der Gesellschaft wurde nach Dresden eingeladen.

Weltgeist-Bücher. Unter diesem Sammelnamen gibt die Verlagsgesellschaft „Weltgeist-Bücher" in Charlottenburg, Berliner Straße 42/43, eine literarisch hochwertige, zeitgemäß billige Bücherreihe heraus, die für den geringen Preis von 65 Pfg. pro Band in dauerhaftem Ganzleinen Werke aus allen Wissensgebieten und der schönen Literatur bringt. Die vorliegenden Bände zeigen, daß es sich um ein begrüßenswertes Unternehmen handelt, dem man tatkräftige Unterstützung angedeihen lassen kann. Verzeichnisse können bei dem Verlag angefordert werden.

Volksgesundheit und Hygieneunterricht

Von Georg Klatt.

In seinem Aufsatze „Schule und Haltungsfehler" (Nr. 101) hat Herr Röhr in eindrucksvoller Weise darauf hingewiesen, wie die Schule sich an der Pflege der Gesundheit der ihr anvertrauten Jugend durch eine nachdrückliche Förderung der Leibesübungen beteiligen kann. Es gibt keinen modern gerichteten Lehrer, der dieser Anschauung nicht aus vollem Herzen beipflichten wird. Die Gesundheit unseres Volkes hat sich in den letzten Jahrzehnten — auch abgesehen von den Wirkungen des Krieges — derart verschlechtert, das heutige Leben zwingt einem großen Teil der Bevölkerung eine so ungesunde Lebensweise auf, daß wir auf Mittel und Wege sinnen müssen, um dem Niedergang der Volksgesundheit Einhalt zu tun, daß wir alles aufbieten müssen, damit dieser Niedergang einem Aufstiege Platz macht. Kann die Schule bei der Arbeit, die uns zu diesem Ziele führen soll, noch auf andere Weise als durch die Pflege der Leibesübungen mithelfen? Sie kann es zunächst durch eine Umgestaltung des Arbeitsbetriebes. In dieser Hinsicht ist in der letzten Zeit schon viel geschehen und wird sicherlich auch noch mancherlei getan werden — denen zum Trotz, die bei jeder Neuerung mit dem Hinweise auf die Zeit ihrer Jugend als die gute, alte Zeit, in der es „solchen modernen Unsinn" nicht gab, bei der Hand sind. Von diesen Möglichkeiten, die der Schule gegeben sind, soll nicht geredet werden, hier soll die Aufmerksamkeit auf einen anderen Weg gelenkt werden, der der Schule in dem Streben nach Hebung der Volksgesundheit zur Verfügung steht: auf die hygienische Belehrung. Zugegeben, daß Leben noch mehr wert ist als Lehre, — wir dürfen die Lehre nicht mißachten. Ohne Belehrung kommen wir auf diesem Gebiete auch bei der besten „Uebung" nicht aus; eine gute Belehrung kann den besten Helfer an unserem Werke abgeben.

Fragen wir nun, wieviel in dieser Hinsicht an unseren Schulen geleistet wird, so müssen wir die betrübende Feststellung machen, daß gegenüber dem, was getan werden könnte und sollte, das Geleistete ungefähr gleich Null ist. Schon die Untersuchung der Möglichkeiten, die für die hygienische Belehrung geboten sind, ergibt die Tatsache, daß diese völlig unzureichend sind. Die gegebene Stelle für die Unterweisung in der Gesundheitspflege ist natürlich der biologische Unterricht, und dieser nimmt leider an allen Schulen noch lange nicht die Stellung ein, die ihm gebührt. Haben wir es doch, nachdem genau ein Vierteljahrhundert planmäßig für die Anerkennung der Bedeutung des biologischen Unterrichts gekämpft worden war, erleben müssen, daß diesem Unterrichte durch die neuen preußischen Lehrpläne ein beinahe tödlicher Streich versetzt wurde. Zwar soll nicht verschwiegen werden, daß uns auf der Oberstufe — übrigens in ganz unzureichendem Umfange und lediglich auf Kosten der anderen naturwissenschaftlichen Fächer — die Biologie eingeführt ist, aber wie haben wir dies bezahlen müssen? Damit, daß selbst an den Real- und Oberrealschulen die Biologie in der Untersekunda stark beschnitten und in den Tertien ganz gestrichen ist. Hier soll nicht die Rede davon sein, welche Schädigung dies für die naturwissenschaftliche Bildung und damit für die Naturnähe des ganzen Volkes bedeutet, unser Augenmerk muß sich an dieser Stelle darauf richten, in welchem Grade die hygienische Unterweisung der Jugend unter dieser Zurückdrängung des Naturkundeunterrichtes leiden muß, nicht nur unmittelbar dadurch, daß der Biologielehrer jahrelang an die Schüler einfach nicht herankommt, sondern auch insofern, als infolge des mangelhaften biologischen Unterrichtes jegliche Grundlage für das rechte Verständnis hygienischer Fragen fehlen muß. Angesichts dieses überaus bedauerlichen Zustandes müssen wir Biologen mit Entschiedenheit immer wieder die nun schon lange genug erhobene Forderung wiederholen, daß der biologische Unterricht in allen Schulgattungen durch sämtliche Klassen hindurchgeführt werde. Erst wenn diese Forderung, die natürlich in erster Linie im Hinblick auf den allgemein bildenden Wert der Biologie vertreten wird, sich durchgesetzt haben wird, erst dann wird auch die hygienische Unterweisung zur Geltung kommen können.

Dazu ist es nötig, daß zunächst einmal die Biologen auf der Universität nicht nur, wie bisher, durch ihre Wissenschaft die Grundlage für das Verständnis der Hygiene erhalten, sondern daß ihnen eine hinreichende hygienische Ausbildung zuteil wird. Sodann muß auch in der Ausbildung der Volksschullehrer die Hygiene den gebührenden Platz erhalten. Schließlich aber müssen sämtliche höheren Lehrer, nicht nur die Biologen, während ihrer Ausbildung so weit in die Hygiene eingeführt werden, daß ihre Anteilnahme an diesem Gebiete geweckt wird und sie fähig sind, sich als Lehrer der Jugend für die Befolgung der gesundheitlichen Regeln des täglichen Lebens, die keineswegs eine Selbstverständlichkeit sind, einzusetzen. Es ist von der größten Bedeutung, ob unsere Jugend hygienisch richtig lebt oder nicht. Im allgemeinen hat der Laie keine Ahnung, welche dauernden Schädigungen durch eine tägliche Mißachtung der simpeln hygienischen Regeln angerichtet, welche Förderung die Gesundheit des einzelnen und damit des ganzen Volkes durch eine sorgfältige Befolgung dieser Regeln erfahren kann. Soll die Jugend wirklich zu gesundheitsgemäßen Lebensgewohnheiten erzogen werden, so erscheint auch die beste hygienische Belehrung im Biologieunterricht immer noch unzureichend; es müssen außer dem Biologielehrer auch alle übrigen Lehrer es sich angelegen sein lassen, an dieser Arbeit teilzunehmen. Wird damit in allen Schulen die hygienische Belehrung dem Umfange nach gesichert sein, so müßte, wenn das uns vorschwebende Ziel wirklich erreicht werden soll, noch ein anderes hinzukommen: der hygienische Unterricht muß in dem rechten Geiste erteilt werden. Nicht kühl, nüchtern, trocken soll die Belehrung erfolgen, sondern warm, eindringlich, lebendig, so daß sie den Schüler packt und nicht losläßt. Der Naturwissenschaftler hat im allgemeinen seine Aufgabe darin zu erblicken, daß er den Schülern Tatsachen bietet, und in diesem Darbieten von Tatsachen, die nach Möglichkeit von den Schülern selber gefunden oder doch wenigstens nachgeprüft werden, liegt ein Teil des bildenden Wertes der Naturwissenschaft, die ihre Jünger vor allem zum Wirklichkeitssinn erzieht. Diese Tatsachen, an sich für den Forschenden völlig beziehungslos, können freilich für seine Weltanschauung die größte Bedeutung erlangen, aber mit den von der Wissenschaft der Hygiene vermittelten Tatsachen hat es noch eine eigene Bewandtnis. Die Tatsachen wenden sich hier mit Forderungen an den Schüler, aus dem Reiche des Ist, dem Herrschaftsgebiete der Naturwissenschaft, erhebt sich hier ein gebieterisches Soll. Dieses Soll gilt es den Schüler zu tiefst in der Seele erleben zu lassen. Ist dies unser Ziel, dann dürfen die Mahnungen der Hygiene nicht als bloße wissenschaftliche Tatsachen an den Schüler herangebracht werden, von gleichem Werte wie grammatische Regeln oder chemische Gleichungen, sie müssen sich ihm so darstellen, daß er erkennt: hier handelt es sich um seine allerpersönlichste Angelegenheit. Er muß zeitig dahin geführt werden, daß er sich die Anschauung zu eigen macht: die Gesundheit ist ein hohes Gut, dessen Erhaltung schon einige Mühe lohnt. Gestattet sich damit die hygienische Forderung zu einer sittlichen Forderung, so wird diese schließlich ihren tiefsten Sinn erst dadurch erhalten, daß wir die persönliche Gesundheit des einzelnen in Beziehung setzen zu den Pflichten, die ihm gegenüber der Volksgemeinschaft obliegen. Hier ist der Punkt, wo der Jugendliche eine wahrhaft vaterländische Gesinnung pflegen und diese Gesinnung täglich in die Tat umsetzen kann. Darum meine Forderung: Oeffnet dem Hygieneunterricht die Pforten der Schule, die Lehrer aber mögen sich seiner in dem rechten Geiste annehmen!

Das (rheinisch-westfälische) Infanterie-Regiment 456. „In der Schriftfolge „Erinnerungsblätter Deutscher Regimenter" des Reichsarchivs ist als 109. Band „Das (rheinisch-westfälische) Infanterie-Regiment 456" erschienen. Verlag Stalling, Oldenburg in Oldenburg.

Gediegener Einband, scharfer Druck, gutes Papier, natürlicher, volkstümlicher, dabei sachmännisch klarer und strenger Stil der Darstellung, vom Bearbeiter der Geschichte, Herrn Oberst a. D. Friedrich von Pirscher selbstgezeichnete Skizzen mit großer, klarer Uebersichtsskizze, zahlreiche charakteristische, in den Gemütsgehalt der bunten Schicksalstage des Regiments einführende Abbildungen, das sind die bemerkenswertesten Vorzüge in der schlicht-vornehmen äußeren Erscheinung dieses 354 Seiten starken Werkes. Der Vorzugspreis des Buches bei Bestellung bis zum 1. Oktober 1928 durch den Verein der 456er (Bestellungen bei dem Hauptbearbeiter Oberst a. D. Friedrich v. Pirscher, Kassel, Weinbergstr. 29, oder bei dem 1. Schriftführer des Vereins ehem. 456er Lippspringe, Kamerad H. Harms-Düsseldorf, Birkenstr. 32) konnte Dank der ehrenamtlich geleisteten Arbeit aller Mitarbeiter auf 7.20 RM. gestellt werden bei Gewährung von Teilzahlung für wirtschaftlich knapp gestellte Kameraden. Ab 1. Oktober 1927 beträgt der Vereinspreis 9 RM. Der Buchhandelspreis ist 12 RM. Für Haus und Verein zu Geschenkzwecken und Auszeichnungen vorzüglich geeignet.



2245



Beltres Fahrräder

aus nahtlosen Stahlrohren, Innenlötung, dreifache Hochglanz-Emaille, Rostsicherer Speichen, Torpedo-Freilaufnabe, Doppelglockenlager. 5 Jahre Garantie.

2,50 pro Woche | M. 10.— Anz. Mod. 2—6

(1888)

Rud. Bohle & Co.

Beltres Filiale Detmold, Paulinenstr. 32 Eigene Fahrradfabrik

Autofahrten

jed. Art, zu jed. Zeit, bei billigster Berechnung

Wilh. Middeke 491y

Tel. 365 Detmold, Meierstelder Str 9

„Windlust"

die Freundin der Waschfrau!



Einfach, billig, unverwüstlich!

Zerdrückt keine Knöpfe

Beschädigt keine Wäsche!

Kann an jeder Stelle od. Bettich angeschraubt werden

Preis Mk. 6.—

Zu beziehen durch die Fabrikniederlage

W. Kuhlmann, Lemgo i. L.

Leopoldstr. 1 — Vertreterinnen gesucht

Der

Konkurs-Ausverkauf

im Schuhhaus **Rosenbaum**

zu weiter ganz bedeutend

herabgesetzten Preisen

dauert nur noch kurze Zeit!

Der Konkursverwalter.

Schluß der Anzeigen-Annahme 2 Uhr nachmittags.

Größere Anzeigen erbitten wir tags zuvor.

Technikum Lemgo in Lippe

Höhere technische Lehranstalt. (10060

Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik

Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.

Staatskommissare. Programm frei.

Reklame ist notwendig —

überschwengliche Propaganda beweist aber keineswegs die Ueberlegenheit eines Fabrikats!

Man überzeuge sich von der unübertrefflichen Qualität und Preiswürdigkeit der



„EICHHOF"-Marken:

„EICHHOF"-Ambra-Lavendelwasser
Flasche wie Abbildung ..... RM. 2,25
Uhrenflasche ..... „ 0,80

„EICHHOF"-Kölnisch-Wasser
1/1 Flasche ... RM. 2,10 1/2 Flasche ... RM. 1,20
Uhrenflasche ..... „ 0,80

„EICHHOF"-Kölnisch-Wasser-Seife
Stück RM. 0,85, Schachtel zu 3 Stück RM. 2,85



Alleinige Hersteller!

Aktiengesellschaft EICHHOF Abteilung Zerbst.

Zu beziehen durch jedes einschlägige Geschäft, bestimmt vorrätig in den Drogerien R. Heinemann Nachf., Lange Str. 61 u. Fritz Nagel, Paulinen-Str. 41. (50



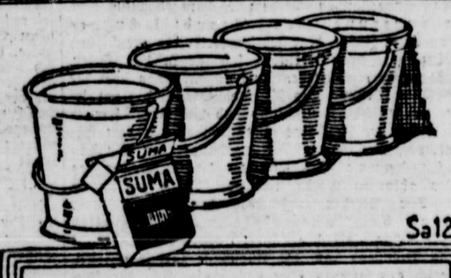
Ich rauche nur

„REKORD"

von

S.F.W. Brüggemeyer

das halbe Pfund für 75 Pfg.



Sa123

4 Eimer Lauge aus 1 Paket!

So ausgiebig ist nur Suma, das neue, vollkommene Waschmittel der „Sunlicht" Mannheim.

Suma wäscht weißer und schonender.

Preis 50 Pfg.

Ihr Weg

in den Besitz wirklich gut gearbeiteter Schlaf-, Eß-, Herrenzimmer, Küchen sowie Klubmöbel, Teppichen und Dekorationen zu kommen, führt unbedingt zu den 6997

Werkstätten August Oettermann

Verkauf: Grabbestraße.

CIGARETTEN
REEMTSMA

OVA



Ova-Tabake sind hochwertige Tabake aus alttürkischen Kulturen Macedoniens, die sich durch besonders feine Würzigkeit und milde Süße auszeichnen.

Diese neue Mischung ist das wichtigste Ergebnis der Raucher-Umfrage der Reemtsma A.-G. Damit wird — allerdings durch Aufbietung der wertvollsten Tabake — eine Ergänzung unseres Sortiments geschaffen, die auch die weitgehendsten Hoffnungen unserer Freunde übertrifft.

Araber Format

5 Pf.

Ein großes Ereignis!

Ab heute bis Mittwoch, 25. Mai:

Einführungs-Woche für den guten

Hofra-Schuh!

Verkaufe, da für diese Tage besondere Vergünstigungen seitens der Fabrik, jedes Paar Hofra-Schuh in Lack, Wildleder und allen Modefarben zum Einführungs-Spottpreis von

12.50 Mk.

Beachten Sie bitte unser Spezial-Fenster!!

Chr. Kafe Nachf.

Abt.: Schuhwaren (6832

Detmold, Bruchstraße 1

Zurück

Dr. Gerson

Facharzt für innere und Nervenleiden.

Bielefeld

Oberlohner Str. 9b. (6881)



Frisch geschlachtet! Prima Fleisch ff. rohe u. gek. Mettwurst u. ff. Würstchen

E. Eicker, Meierstr. 16 Tel. 447.

Rohrstühle

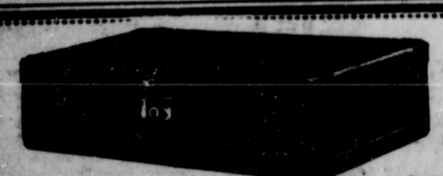
werden geflochten und

Körbe

repariert (6625

Oskar Brecht, Korbmacher, Krummestr. 16

Inserieren bringt Gewinn



Coupé-Koffer besonders preiswert

6309

S. Menze Wwe. & Co. K.-G. Detmold Bruchstraße 38

Wegen vorzunehmender Straßenpflasterung wird die Landesstraße Elbringen—Rischenau vom 27. Mai bis einschl. 4. Juni d. J. für jeden Fuhrverkehr gesperrt. (6919

Umgehungsweg: Elbringen — Sabbenhausen — Wörderfeld — Falkenhagen — Rischenau.

Detmold, den 18. Mai 1927.

Lippische Regierung, Bauabteilung.

Goldene **Armbanduhr** gefunden.

Näheres in der Geschäftsst. d. Ldszig. u. Nr. 6924.

Kopfsalat-

Verkauf billig b. (6875

Weber, Wehmstraße.

Piepers kleine Würstchen und ff. Aufschnitt

in bekannter Güte! (5201)

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen

E. Hammann

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung Bruchstr. 40. Tel. 384.

Ständige Kunstausstellung Besichtigung ohne Kaufzwang! (15887)

Ladeneinrichtung

f. Kolonialwarenhdlg., gut erhalten, neu im Anstrich, billig zu verkaufen. Wegen Aufgabe m. Warenbestand mit übernommen werd.

„Lippischer Hof" Schlangen i. Lippe. (6889)

Erstklassig., prämiiert.

Zuchtbock

wegen Blutwechsels gegen Tausch od. Verkauf abzugeben (6921

Ziegenzucht-Verein Werl

z. H. Wilh. Brand, Werler Straße 172.

Papagei,

spricht, lacht, singt, weint usw., gibt ab m. Probezeit zu ℳ 65.—.

Angeb. u. S. T. 1808 a. d. Gesch. d. Ldszig.

Hobelbank

neue, u. 2 Bildhauerbänke billig z. verkauf.

Karl Römer, Lage

Lange Str. 101 a Eingang Friedrichstr.

Eleg., moderne (6928

Stehlampe

2 m hoch, ca. 80 cm Durchm., Kupferfarbe, m. lang. Chenillefransen, neu, ist sehr billig wegen Platzmangels zu verkaufen.

Hansen, Schlangen i. L.

Detmolder Str. 100.

Für Vereine!

Tanzkontroller

Garderobeblocks

Eintrittsblocks

Kegelbücher

stets vorrätig

Paul Franz

Bad Salzuflen

Osterstraße 1

In Lage

nimmt die Beziehs-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidenkrug Straße 25 (Fernruf 346) jederzeit Anzeigen entgegen. Trauer-Briefe u. künstl. Druckschen schnellstens.

Ich eröffne am Freitag, 20. Mai

In Horn

Nordstraße (bei Uhrmacher Koch) eine

zahnärztl. Praxis

Sprechstunden: Werktags 9—12 Uhr und 2—6 Uhr

(außer Sonnabends nachmittags)

Dr. Lingen, Zahnarzt

Heilinstitut

Homöopathie, Naturheilverfahren, Elektrotherapie

Hans Bunge

Detmold, Paulinenstraße 37

Nähe der Post

Sprechzeit 9—12, 3—6. Sonntags nur vormittags. Behandlung aller Krankheiten und Leiden nach moderner Erfahrungen. Haut-, Harn-, Blasen- und Geschlechtskr., Leber-, Gallenk. u. Nervenk. usw. Entfernung von Warzen u. Mutterflecken. (15870

Todesanzeige

Statt besonderer Anzeige

Heute nachmittag 3¼ Uhr entschlief sanft infolge Altersschwäche, im eben vollendeten 81. Lebensjahre, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Hermine Strate

geb. Vietmeier.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Strate

Heidenoldendorf, 18. Mai 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 21. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige

Am Dienstag abend 7¼ Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Vater und Schwiegervater

Karl Fischer

im 70. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heipup, den 18. Mai 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 21. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, für die zahlreichen Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Jürgens sagen wir hiermit unsern tiefempfundenen Dank.

Familie H. Bote

Bösingfeld, im Mai 1927.

BÜSSING

FÜHREND

NUR NOCH

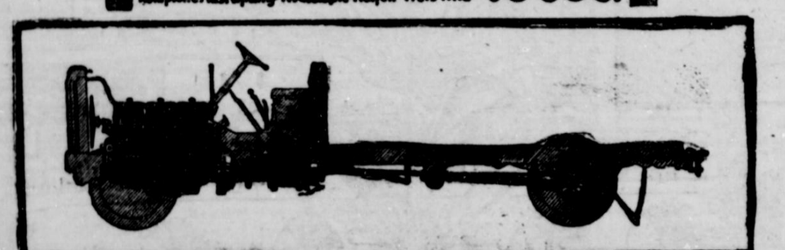
SECHSCYLINDER

LASTWAGEN OMNIBUSSE

Neue Fünftonner Groß-Serie

erlaubt bei technischer Höchstleistung und unverwüstlicher Qualität weiteren Preisabbau von Mk. **1000.-**

5to komplett mit $^{90}/_{75}$ PS Sechszylinder-Motor (Zyl.-Inh. 8,551) Gummibellung, Schrägaufbauanordnung, vollkommen geschlossener Führersitz, Pritschenaufbau, Elektr. Licht u. Anlasseranlage komplette Ausrüstung, Hochdruck-Reifen, Preis Mk. **16000.-**



AUTOMOBILWERKE H. BÜSSING AKTIENGESELLSCHAFT

BRAUNSCHWEIG

Generalvertreter: **Theo Pohlmann, Ing., Bielefeld,** am Bach 14

Fernsprecher 4650.

Wenig Mühe



am Waschtag haben Sie und sparen bedeutend an Seife und Feuerungsmaterial, wenn Sie die Wäsche vorher mit Burnus einweichen. Soda hat nur den Zweck, das Wasser weich zu machen, viel Soda schadet der Wäsche. Burnus wirkt ohne jeden Zusatz in hartem wie in weichem Wasser, ganz anders aber als Soda, es „verdaut" den Schmutz. Deshalb keine Wäsche mehr ohne das

Organische Wäsche-Einweichmittel

BURNUS

1 kl. Patrone für 30 Ltr. Wasser 25 Pfg.
1 gr. „ „ 100 „ „ 60 „

Parteitag

des

Landesverbandes Lippe der Deutschen Demokratischen Partei

Sonntag, den 29. Mai 1927

in Lage, bei Huneke.

Tagungsplan:

1. Eröffnung. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. „Deutschland und die weltpolitische Lage" Referent: Reichstagsabg. Prof. Dr. Bergsträßer, Berlin.
3. „Staat und Wirtschaft" Referent: Preußischer Landtagsabg. Wilh. Kniest, Handwerksehrenobermeister, Wilhelmshöhe bei Kassel.
4. „Forderungen für ein deutsches Agrarprogramm" Referent: Preußischer Landtagsabg. Meincke, Regierungslandmesser, Merseburg.
5. „Demokratische Partei u. die lippische Landespolitik" Referent: Landtagsabg. Kuhlemeier, Heidelbeck in Lippe.
6. Wahlen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein der

Vorstand der Demokratischen Partei Landesverband Lippe.

Lippischer Bund Heimatschutz

Hauptversammlung

am Montag, 23. Mai, abends 8 Uhr, im „Lippischen Hof".

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht und Rechnungsprüfung.
3. Mitteilungen über das Lemgoer Heimatmuseum (von Herrn Studienrat Dr. Meier i. Lemgo)

Alle Mitglieder des Bundes sowie sonstige Freunde des Heimatschutzes sind freundlichst eingeladen.

Reichskrone-Lichtspiele, Lage

Ab Freitag:

Die beliebteste aller Filmkünstlerinnen

Henny Porten

in ihrem neuesten deutschen Großfilm:

Die Flammen lügen

Das Drama einer großen Frau in 7 ausgezeichnet gespielten Akten.

Außerdem:

Dein Begehren ist Sünde

Großer Ausstattungsfilm in 6 Akten.

In den Hauptrollen: Maria Mindzenty, Lya Mylong-Munz, F. Martiny u. a.

Warnungsfilm des Elektrizitätswerks Wesertal

Kleine Ursachen, große Wirkungen

Anfang: Freitag, Sonnabend u. Montag 8.15 Uhr, Sonntag 3.30, 5.45 u. 8.15 Uhr.

Preisschießen des Kriegervereins Heiden

am Sonntag, 22. Mai, nachm. von 1 Uhr ab. Hohe Geld- und Wertpreise. — Konzert der Feuerwehr-Kapelle Bad Salzuflen.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Kurpark Bad Meinberg

Freitag, den 20. Mai, nachmittags 4—6 Uhr und abends 8—10 Uhr:

2 Militär-Konzerte

Ausgeführt von der Kapelle des Ausb. (Lipp.)-Batls. Inf.-Reg. 18, Detmold.

Leitung: Musikmeister Mietusch.

Eintrittspreis für jedes Konzert 50 Pfennig.

Bad Meinberg

Park-Café (5930

Inh.: H. Schäfermeier

Täglich 3 Konzerte des Kurorchesters

Rupp und Roll und „Lebewohl"



Rupp und Roll so voller Anmut

Sitzen Bogen unentwegt

Sirgends drückt der Schuh die Füße

Die mit „Lebewohl*)" gepflegt (1732,3

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenschutzbon** für die Fußsohle, Blechdose (6 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 80 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei: Kronen-Drogerie O. Plaas.

Detmolder Musikantengilde

J. S. Bach-Abend

Leitung: Armin Augustin

am 22. Mai, abds. 8 Uhr, i. d. ref. Stadtkirche. Preise der Plätze 1—2 ℳ. Vorverkauf bei Luwe u. Hammann und an der Abendkasse.

Auf nach Heiligenkirchen

Sonntag, den 22. Mai:

Fahnenweihe des alten M.G.V.

in zwei großen Festzelten

16 Vereine :: Konzert :: Festball

Sonnabend, abends 8 Uhr:

Gr. Kommers im Festzelt

Mitwirkend: Quartett-Verein „Rheingold"-Münster, Doppelquartett Detmolder Liedertafel u. ein 10 Mann stark. Orchester

---

Heimatspiele Nettelstedt

Kreis Lübbecke i. W.

(Station der Minden-Lübbecker Kreisbahn).

„Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand"

zum Besten der Kinderhilfe.

Spieltage: 15. Mai bis 31. Juli jeden Sonntag, auch beide Pfingsttage und Himmelfahrt, außer am 19. Juni.

Spielzeit nachmittags 4—7 Uhr.

300 Mitwirkende, 5000 Sitzplätze.

Große Reiter- und Volksszenen aus dem Bauernkriege.

Anzeigen die nicht tags zuvor bis 2 Uhr nachm. für die am nächsten Morgen erscheinende Ausgabe bei uns eingehen, müssen für die nächstfolg. Ausgabe zurückgestellt werden.

Hühneraugen

u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5841

Herm. Lindau

Detmold, Krummestr. 6

Buchbinderei

Bücher- (6337

Einrahmungen

Willy Bünermann

Papier- u. Schreibwarenhandlg.

Detmold, Krumme Str. 1.

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken, daß leicht die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Fahrrad-Herrenrad

neu, umständehalber billig zu verkaufen, nehme altes evtl. mit in Zahlung. (6904

Ernst Wedegärtner Hörste 104.

Billigen Kopfsalat

bei Wortmann a. Markt, Rathausst.

Vereinigte Lichtspiele

Modernes **Lichtspielhaus**	**Kammer-Lichtspiele**	**Zentraltheater-Lichtspiele**
Lange Str. 74 Detmold Fernr. 519	Bad Salzuflen Lange Straße 62 Fernruf 394	Bergstr. 7 Lage Bergstr. 7

Spielplan ab heute, Freitag, bis einschließl. Montag:

Hurra! — Sie sind wieder da!

Unsere Freunde

die beiden lustigen Landstreicher

Pat u. Patachon!

So haben Sie lange nicht gelacht wie in ihrem neuesten Großfilm:

Bankhaus Pat u. Patachon

Eine zwerchfellerschütternde Geschichte aus dem Leben zweier Vagabunden in sechs Akten

Als zweites bringen wir die große Riesen-Sensation:

Der Teufel vom Rio Grande

Ein Abenteuer-Großfilm in 6 spannenden Akten mit **Fred Thomson,** dem tollkühnsten Reiter und seinem Wunderpferd „Silberkönig"

Ferner die neue aktuelle **Deulig-Auslandswochenschau**

Anfangszeiten: Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr Sonntags: 3.15 5.45 8.15 Uhr

Das aktuelle Sonder-Programm!

Henny Porten

ist unerreicht in ihrer Rolle in dem großen Lustspiel-Schlager

Wehe - wenn sie losgelassen . . .!

6 Akte sprudelnden Humors aus dem Leben einer praktischen, waschechten Berlinerin

In den weiteren Hauptrollen: Alice Torning, Bruno Kastner, Paul Morgan, Angelo Ferrari, Fr. Groos

Sie kugeln sich vor Lachen!

Als zweites bringen wir das hervorragende Künstler-Dreigestirn:

Asta Nielsen Alfred Abel Werner Krauß

in dem deutschen Großfilm:

Laster der Menschheit

Ein ergreifendes Lebensbild in 7 Akten

Außerdem die neue aktuelle **Deulig-Auslandswochenschau**

Anfangszeiten: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr, 5½ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Eine große Sehenswürdigkeit ist unser neues Programm, die für Lage das Tagesgespräch wird!

Das Mädchen ohne Heimat

Tragödie in 7 spannenden Akten mit der großen deutschen Besetzung: Jenny Hasselquist, Helen v. Münchhofen, Margit Pillér, Gertr. Kalina, Magda Carmen, Emmy Klemmich, Henry Stuart, Hans Lackner, Harry Frank, Max Freiburg.

Ferner die hochinteressante Sensation:

Die unheimlichen Drei

Ein Film von Zwergen, Riesen und Nimmerplätzchen, ein Film aus der buntschillernden Sphäre der Artistenwelt mit **Lon Chaney,** dem verwandlungsfähigsten Künstler der Welt, und **Harry Earles,** dem kleinsten Zwerg.

7 spannende Akte

Hierzu die neue aktuelle **Deulig-Auslandswochenschau**

Anfangszeiten: Wochentags: 5½ Uhr, Kassenöffn.: 7½ Uhr Sonntags: 3, letzte Vorstellung 9½ Uhr

Lippe-Land

Aktuelle Wirtschaftsfragen

Steuervereinheitlichungsgesetz. — Industriebelastung. Fragen des Einzelhandels und des Gaststättengewerbes. Wirtschaftsenquête.

Der Industrie- und Handelskammerverband Niedersachsen-Kassel (Bielefeld, Braunschweig, Detmold, Göttingen, Goslar, Hannover, Harburg, Hildesheim, Kassel, Lüneburg, Minden, Oldenburg, Osnabrück, Stadthagen, Verden, Wesermünde) behandelte in seiner am 13. d. Mts. abgehaltenen Sitzung für Industrie und Handel bedeutsame Angelegenheiten.

Im Vordergrund standen die aus der geplanten reichsrechtlichen Rahmengesetzgebung für die Realsteuern der Länder und Gemeinden (in Form des zu erwartenden „Steuervereinheitlichungsgesetzes") sich ergebenden einschneidenden Fragen der künftigen Besteuerung der Gewerbebetriebe und des Grundvermögens. Nach Vorbereitung der Stellungnahme der amtlichen Berufsvertretungen von Industrie und Handel des Gebietes Niedersachsen-Kassel zu den geplanten einzelnen Steuer-Rahmengesetzen in einer besonderen, unter Vorsitz der Industrie- und Handelskammer Detmold gebildeten Kommission wird der Kammerverband die im Interesse der Wirtschaft geltend gemachten Anträge und Wünsche den zuständigen Stellen gegenüber nachdrücklichst vertreten.

Hinsichtlich der Aufbringungspflicht für die Industriebelastung auf Grund des Londoner Abkommens von 1924 sprach sich die überwiegende Mehrheit der Mitgliedskammern erneut dafür aus, daß eine Herabsetzung der jetzt geltenden Freigrenze von der Aufbringungspflicht aus Gründen steuerlicher Gerechtigkeit und zur Schaffung notwendiger Entlastung für den zu engen Kreis der jetzt aufbringungspflichtigen Betriebe herbeigeführt werden muß.

Verschiedene Fragen des Einzelhandels fanden sodann Erörterung, so insbesondere die Besprechung von Maßnahmen, um den in letzter Zeit in den Bezirken der Mitgliedskammern des Verbandes sich mehrenden Klagen wegen des Ueberhandnehmens des Hausierwesens durch Wandergewerbetreibende zum Schaden des ortsansässigen Handels entgegenzutreten. Bestimmte Abhilfe-Vorschläge an die zuständigen Behörden werden ausgearbeitet. Ebenso sollen an die Handelskammern gelangte Wünsche des Gaststättengewerbes im Interesse der notwendigen Förderung dieses für die Entwicklung der Wirtschaft und des Verkehrs wichtigen Gewerbezweiges nachdrücklich vertreten werden.

Auf das durch Vermittlung des Deutschen Industrie- und Handelstages an den Kammerverband gelangte Ersuchen des 1. Unterausschusses des durch Reichsgesetz errichteten Enquête-Ausschusses („Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft") sollen nach einem bestimmten, in der Sitzung besprochenen Plane mit Hilfe einzuholender Auskünfte der in Betracht kommenden Firmen nähere Unterlagen über die binnenwirtschaftliche, räumliche Verflechtung der einzelnen Wirtschaftszweige des Kammerverbandsgebietes für den Enquête-Ausschuß gewonnen werden.

Nach der Erörterung weiterer vertraulicher Verhandlungsgegenstände wurde die Sitzung geschlossen mit einer Aussprache über die weitgehend anzustrebende Beteiligung von Industrie und Handel des Gebietes Niedersachsen-Kassel an der in Gründung befindlichen parteipolitisch und konfessionell neutralen „Deutsch-Oesterreichischen Arbeitsgemeinschaft Niedersachsen", die sich die Erforschung und Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und Deutsch-Oesterreich zur Aufgabe gestellt hat.

— **Meisterprüfungen.** Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer im Klempnergewerbe bestanden ihre Meisterprüfung die Herren: Hermann Scheidt-Lemgo und H. G. Göhner-Schötmar.

Detmold

— **Personalien.** Der Registratur-Sekretär Beerensmeier ist zum Regierungs-Obersekretär, und der Kreissekretär Hinder zum Kreis-Obersekretär ernannt worden.

— **Fahrraddiebstahl.** Am Montag abend gegen 12 Uhr wurde aus dem Hausflur des Restaurants „Neuer Krug" ein neues Damenfahrrad (Marke „Lowes" Nr. 20739) gestohlen. Das Rad hat einen schwarzen Rahmen mit grünen und goldenen Streifen und trägt an zwei Stellen ein Firmenschild. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

— **Sie konnten zusammen nicht kommen,** die Dachrinne sie hielt nicht stand. So passierte es in der Nacht zum Donnerstag einem hiesigen jungen Manne, der noch zu nächtlicher Stunde bei herrlichstem Maienwetter und schönstem Vollmond seiner kleinen Freundin in einer hiesigen Wirtschaft einen späten Besuch abstatten wollte. Um zu seinem Ziele zu gelangen, mußte der Held der Nacht eine Dachrinne benutzen, um in das erste Stockwerk zu kommen. Mühsam erkletiert er die ersten fünf Meter, schon kann er bald die Fensterbank ergreifen, da geht die Rinne entzwei und schon kann er das so nahe und doch unerreichbare Ziel wieder von unten beschauen. Auch ohne die erhöhten Liebesschwüre kann der Mann von Glück reden, daß er zwischen den dort befindlichen Tischen und Stühlen und einem eisernen Geländer so gut hindurchgerutscht ist. Seine erlittenen Verletzungen werden ihm noch länger Zeit zum Nachdenken über dieses nächtliche Ereignis geben.

— **„Weitere Eroberung Lippes durch Preußen".** Wir teilten gestern mit, daß Detmold eine Truppen-Invasion dadurch erlebte, daß größere Teile des in der Senne übenden Reichswehr-Regiments 12 (Quedlinburg und Dessau) am Mittwoch einen Ausflug nach Detmold und dem Hermannsdenkmal unternommen haben, und daß es durch diesen Massenbesuch den Anschein gewonnen habe, als ob die Brücke am Lippischen Hof von einer größeren Truppenmasse besetzt sei. Heute können wir dazu weiter mitteilen, daß der Ruhm der jungen Reichswehr die Kameraden des alten Heeres nicht ruhen lassen will, denn am Sonntag, dem 22. Mai, trifft um 9,24 Uhr vormittags der Kreiskriegerverband Hildesheim und um 11 Uhr vormittags sogar der Kreiskriegerverband Rotenburg an der Fulda mit Sonderzug hier ein, um Detmold und das Hermannsdenkmal im Sturm zu nehmen. Letztere fahren um 6 Uhr und der erstere um 6.35 Uhr nachmittags wieder ab. Da dem Vernehmen nach beide Verbände strengsten Befehl ausgegeben haben, daß gutes Wetter zu herrschen hat, scheint es sich nur um eine friedliche Durchdringung zu handeln. — Uebrigens wurde der Vormarsch auf Detmold gestern fortgesetzt. Nachdem am Mittwoch der Sturmangriff der Infanterie begonnen hatte, kam gestern das schwere Geschütz. Vormittags trafen aus der Senne Batterien des 4. Artillerie-Regiments aus Halberstadt ein und besetzten das Hermannsdenkmal. Um die Mittagszeit kehrten die Truppen zurück und suchten Stärkung von den Straßen der Einnahme der Grotenburg in den Detmolder Gaststätten. Nach Besichtigung der Stadt fiel die Kritik über Detmold sehr günstig aus. Allgemein hieß es, daß es in Detmold schöner sei als in Halberstadt.

— **Sängerbesuch in Detmold.** Mitglieder des Neuen Leipziger Männergesangvereins, 30 an der Zahl, die eine Konzertreise mit dem Gesamtchore von 200 Sängern nach Hannover unternommen hatten, benutzten die Gelegenheit zu einem Ausflug nach Detmold und dem Hermannsdenkmal unter Führung von Mitgliedern des Detmolder Männerchors.

— **Elternversammlung.** Auf die von den drei höheren Schulen Detmolds veranstaltete Elternversammlung, die heute, Freitag, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums stattfindet, sei noch einmal besonders hingewiesen. Außer den Eltern und Erziehern ist auch besonders die Aerzteschaft Detmolds zu recht zahlreichem Besuche eingeladen.

— **Evangelische Frauenmission.** Am Sonntag, dem 22. d. M., abends 6 Uhr, will im Evangelischen Vereinshause (Anbau) die Missionsschwester Martha Blattmann aus Barmen aus der Schwesternarbeit der Rheinischen Mission erzählen. Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Unsere alten Freunde, Pat und Patachon, die lustigen Weltenbummler, sind es wieder, die ab heute auf dem neuen Programm vertreten sind. Und zwar haben sie sich nach vielen Mühsalen entschlossen, eine „Bank Pat und Patachon" zu eröffnen, dessen wirklich geniale Einrichtung einen Hauptreiz bieten. Beschreiben läßt sich das nicht, man muß es in seiner urwüchsigen Komik selbst gesehen haben. Daß auch hier wieder eine Lachsalve nach der anderen folgt, dafür sorgen unsere lustigen Freunde. — Ein Film seltener Schönheit und spannendster Handlung ist der Abenteurer-Roman „Der Teufel vom Rio Grande". In diesem Film wechseln ein wundervolles Spiel und herrliche Landschaften mit tollkühnen Reiterstücken. (Siehe auch Anzeige).

Amt Detmold

— **Bezirksfürsorgestelle Detmold-Land.** Die Mütterberatungsstunde in Remmighausen am 20. Mai d. J. fällt wegen dienstlicher Behinderung des Kreisarztes aus.

Heidenoldendorf, 19. Mai. Vergangenen Sonntag feierten die Eheleute Heinrich Höfeler und Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Herzliche Glückwünsche bringen wir dem Paare entgegen.

Heiligenkirchen, 19. Mai. Fahnenweihe des Männergesangvereins. Unter Mitwirkung vieler auswärtiger Vereine beginnen morgen die Feiern anläßlich der Fahnenweihe des hiesigen Männergesangvereins. Ab 8 Uhr abends ist im Festzelt der Begrüßungskommers. Außer den konzertlichen Darbietungen eines größeren Orchesters erwähnen wir die gesanglichen Darbietungen des bestens bekannten Quartett-Vereins „Rheingold"-Münster und der Detmolder Liedertafel. Der Festsonntag beginnt morgens 6 Uhr mit einem großen Wecken. Um 9 Uhr ist ein Frühschoppen im Festzelt vorgesehen. Ab 1 Uhr beginnt darauf der Empfang der auswärtigen Vereine, dem sich um 2 Uhr die Weihe der Fahne und der Festakt anschließt. Nach einem kurzen Rundmarsch beginnt schließlich um 3 Uhr das große Konzert der teilnehmenden Vereine. Hierbei werden die auswärtigen Sänger mit hervorragenden Chören überraschen. Zwischendurch konzertiert das Orchester. Ab 8 Uhr beginnt in beiden Festzelten der Tanz. Der folgende Montag bringt nachmittags um 2 Uhr Ausflüge in den Teutoburger Wald und abends ab 6 Uhr große Abschieds-Feiern in den Festzelten. Der M. G. V. Heiligenkirchen hat nichts unversucht gelassen, allen Teilnehmern an seinem Ehrentage schönste Abwechslung zu bieten. Ein herzliches Willkommen allen Freunden des Liedes. (Siehe Anzeige.)

Remmighausen, 19. Mai. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Remmighauser Möbelfabrik Wilhelm Barmaper und dessen Inhabers ist nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleiches aufgehoben worden.

Bad Salzuflen

— **Amtsgerichtsfragen,** die für unsere Stadt von größtem Interesse sind, haben durch die in der letzten Stadtverordnetensitzung zu Schötmar abgegebene Erklärung des dortigen Magistrats über ein der Lippischen Landesregierung eingereichtes Gesuch eine beachtenswerte Aktualität erlangt. Es handelt sich um die Verlegung des hiesigen Amtsgerichts in einen auf der Wiese zu errichtenden Neubau, womit die Möglichkeit in greifbare Nähe gerückt wurde, daß die Salzufler Bürger in nicht allzuferner Zeit zur Erledigung ihrer gerichtlichen Angelegenheiten nach Schötmar gehen mußten. Jedem, auch nur halbwegs in den hiesigen Gerichtsbetrieb Eingeweihten wird die dringende Notwendigkeit eines neuen, größeren Gerichtsgebäudes ebenso klar vor Augen stehen, wie die Wichtigkeit, die darauf zu legen ist, daß das Amtsgericht in unserer Stadt verbleibt. So wie die Dinge augenblicklich liegen, kann es nicht lange mehr weitergehen. Für das Publikum sind keine Wartezimmer vorhanden, so daß die Parteien auf den Fluren mehr oder weniger lange warten müssen, bis ihre Sache aufgerufen wird. Im Anwaltszimmer, in welchem die Rechtsuchenden mit ihren Anwälten sprechen können, fehlt ebenfalls. An den Tagen der freiwilligen Gerichtsbarkeit herrscht häufig ein derartiger Andrang, daß die Beteiligten in dem zur Verfügung stehenden, kleinen Dienstzimmer kaum verbleiben können, da bei der herrschenden Enge und schlechten Luft ein längeres Verweilen zur Qual wird und man die beiden Beamten bewundern muß, daß sie ihren Dienst überhaupt noch ordnungsmäßig verrichten können. Auch muß in dem einen Zimmer mit mehreren Parteien gleichzeitig verhandelt werden, wodurch mitunter ein tolles Durcheinander entsteht, und die zu Vernehmenden verwirrt werden, wie allen möglichen Irrtümern Vorschub geleistet wird. Dazu kommt, daß es sich gar nicht vermeiden läßt, daß die sonst im Zimmer Anwesenden zu unerwünschten Zuhörern werden, und die Wahrung des Amtsgeheimnisses schwer in Frage gestellt ist. Abgesehen von all diesen Unzuträglichkeiten für das Publikum sind aber auch die Kanzleien und sonstigen Diensträume des jetzigen Gebäudes viel zu klein und unzureichend. Ursprünglich gar nicht für den Dienstbetrieb eingerichtete, winzige Stübchen hat man zu Dienstzimmern umwandeln müssen, im Schöffensaale sind fünf Arbeitskräfte aushilfsweise untergebracht, die aber jedes Mal, wenn Termine stattfinden, den Platz wiederum räumen und planlos draußen umherirren müssen. Akten und Menschen sind in schier unerträglicher Weise zusammengepfercht, daß der regelrechte Betrieb kaum noch aufrecht zu erhalten ist und baldige Abhilfe geschaffen werden muß. Wünschen wir, daß man als zuständiger Stelle rechtzeitig die Belange unserer Stadt zu wahren wissen wird, und wenn irgend möglich, den Platz auf dem Salzhofe, statt durch Errichtung einer Markthalle durch den gefälligeren Neubau eines Amtsgerichts in zweckdienlicher Weise ausnützt. Zeit und Umstände drängen zur Entscheidung.

— **In ernste Lebensgefahr** geriet gestern vormittag ein in der Gartenstraße mit Ausschachtungsarbeiten an einem Kanalbett beschäftigter Arbeiter. Er arbeitete in einer ziemlich tief angelegten Grube, als sich plötzlich der Mutterboden löste und er durch die nachstürzenden Schollen begraben wurde. Auf seine lauten Hilferufe eilten Bewohner aus der Nachbarschaft und einige Mitarbeiter herbei, denen es nach anstrengender Arbeit gelang, den Verschütteten aus seiner gefahrvollen Lage zu befreien. Abgesehen von einer ihm beim eiligen Herausschaufeln zugefügten unbedeutenden Verletzung an der Hand kam er mit dem bloßen Schrecken davon.

— **Von der Herforder Kunstgemeinde** waren in einer am Mittwoch nach dem Kurhause einberufenen Versammlung zahlreiche Freunde aus Salzuflen zu einer eingehenden Besprechung über das Fortbestehen und die Weiterentwicklung dieser Vereinigung erschienen. Herr Magistratsrat Ochs und Herr Musikdirektor Quest wiesen darauf hin, wie sehr die Durchführung des Programms im gleichen Rahmen, wie im Vorjahre, ja überhaupt die Existenz der Kunstgemeinde in Frage gestellt ist. Schier unüberwindliche Schwierigkeiten müssen noch bei Seite geschafft werden, und nur wenn die alten Freunde der guten Sache die Treue wahrten und neue gewonnen werden könnten, würde man imstande sein, eine so hochstehende künstlerische musikalische Veranstaltung vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Herr Magistratsrat Ochs verbreitete sich dann ausführlich über die dringendsten Verkehrsfragen und über die Mißstände, die sich bislang herausgestellt und zu Klagen Anlaß gegeben haben. Als Stiefkind in der Beförderung sei Blotho zu beklagen, doch ist man dort nach all dem Gehörten so begeistert, daß man für den kommenden Winter Automobilbetrieb einrichten will. Auch Schötmar hat sich bereits den großen Blüssingwagen gesichert, den man lieber benützt als den Sonderzug der Reichsbahn, der sowieso voraussichtlich wegen zu schwacher Inanspruchnahme fortfallen wird. Detmold würde eventuell den Transport von den etwa 120 Teilnehmern mit den dort zur Verfügung

Aus dem Gerichtssaal

Schwurgerichtssitzung.

Detmold, den 19. Mai.

Unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Berghahn fand heute die Verhandlung gegen die Arbeiterin Emilie Windmann aus Schötmar statt. Die Anklage wirft der Angeklagten vor, am 15. Juni vorigen Jahres vor dem Landgericht in Detmold einen Meineid geleistet zu haben. Staatsanwalt Schlingmann hatte die Vertretung der Anklage übernommen. Die Verteidigung lag in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Tielker. Zu der Verhandlung, die sich bis 7½ Uhr abends ausdehnte, waren 26 Zeugen geladen. Die Angeklagte ist 29 Jahre alt und bereits einige Male vorbestraft. Sie hat drei uneheliche Kinder, bei zweien konnte noch nicht einmal der Vater festgestellt werden. Der Verhandlung, die ein trübes Sittenbild entrollte, lag folgender Sachverhalt zu Grunde:

Vor dem Landgericht in Detmold schwebt ein Ehescheidungsprozeß des Fabrikanten August Husemann in Schötmar gegen seine Ehefrau. Die Angeklagte, die seit längeren Jahren in dem Fabrikbetrieb des Fabrikanten H. gearbeitet hat, wurde in diesem Verfahren über ihre Beziehungen zu H. als Zeugin eidlich vernommen. Sie hat hierbei u. a. ausgesagt, daß sie mit dem Kläger keine intimen Beziehungen gehabt habe, auch niemals von ihm geküßt oder umarmt worden sei. Hierauf nahm die Staatsanwaltschaft Veranlassung, gegen die Angeklagte ein Verfahren wegen Meineids einzuleiten. Die Ermittlungen führten dahin, daß sich der Verdacht, wissentlich ein falsches Zeugnis unter Eid abgelegt zu haben, derart verstärkte, daß Anklage erhoben wurde, obwohl die Angeklagte stets hartnäckig bestritt, die Unwahrheit beschworen zu haben. Die Verhandlung selbst fand wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit verkündete der Vorsitzende das Urteil dahin: Die Angeklagte ist des vorsätzlichen Meineids schuldig und wird wegen Verbrechens gegen §§ 154, 157 Ziff. 1 St. G. B. unter Einbeziehung einer vom Schöffengericht Detmold erkannten Gefängnisstrafe von vier Monaten zu einer Gesamtstrafe von zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Auch werden ihr die Kosten des Verfahrens auferlegt. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß die Hauptschuld an dem Verkehr zwischen der Angeklagten und dem Fabrikanten H. diesem zuzumessen sei, da dieser als Familienvater und auch als Fabrikherr für Zucht und Ordnung zu sorgen hätte. Das Gericht habe deshalb für die Angeklagte auf die geringste zulässige Strafe von einem Jahre Zuchthaus erkannt, die in Anwendung des § 157 Ziff. 1 auf die Hälfte mit sechs Monaten Zuchthaus gleich neun Monate Gefängnis ermäßigt sei. Zusammen mit der vom Schöffengericht erkannten Strafe von vier Monaten sei eine Gesamtstrafe von zehn Monaten Gefängnis gebildet worden.

*

Sitzung des großen Schöffengerichts Detmold vom 19. Mai 1927.

Geisteskrank durch syphilitische Ansteckung.

Auf Grund eines Antrages auf Wiederaufnahme des Verfahrens hatte sich das große Schöffengericht in seiner heutigen Sitzung erneut mit einer vor mehreren Jahren abgeschlossenen Sache zu beschäftigen. Es handelt sich um den Tischler Adolf D., der z. Zt. in der Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus untergebracht ist. D. war vom großen Schöffengericht wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren 6 Monaten Gefängnis rechtskräftig verurteilt worden. Er hat später das Wiederaufnahmeverfahren beantragt, weil er zur Zeit der Tat schon nicht mehr zurechnungsfähig gewesen sein will. Der Angeklagte ist ein alter Sünder, der

nicht weniger als 20 Vorstrafen

hat. Darunter befinden sich 16 Strafen wegen Diebstahls. Im vorliegenden Falle hatte er sich an einem Wäsche- und Kleiderdiebstahl mit mehreren anderen Einbrechern beteiligt. Bei seiner Verhaftung wurden die gestohlenen Kleidungsstücke z. T. in seinem Besitz gefunden. Er selber war von Anfang an in vollem Umfange geständig. Er gab auch über die Ausführung der Tat eine genaue und eingehende Schilderung. Trotzdem hatte das Gericht zu der Verhandlung einen ärztlichen Gutachter zugezogen. Dieser kam damals zu dem Ergebnis, daß der Angeklagte zwar als beschränkt und willensschwach angesehen werden müsse, daß im übrigen aber Momente nicht hervorgetreten seien, die für eine Geisteskrankheit im Sinne des § 51 St.-G.-B. sprächen. So kam es zu einer Verurteilung des Angeklagten. Nicht lange nachdem er die Strafe angetreten hatte, machten sich aber

Zeichen einer offenbaren Geisteskrankheit

bemerkbar. Er mußte in die Anstalt Lindenhaus überführt werden. Hier ergab die Untersuchung, daß der Angeklagte an fortschreitender Gehirnerweichung erkrankt war. Die Erkrankung war nach Ansicht des Arztes auf syphilitische Ansteckung zurückzuführen. Der Angeklagte gab dann auch an, daß er im Jahre 1922 sich eine Geschlechtskrankheit zugezogen habe. Das Gutachten des Anstaltsarztes ging dahin, daß bei dem Umfange der Gehirnerweichung mit Sicherheit angenommen werden könne, daß der Angeklagte

auch schon zur Zeit der Tat geisteskrank gewesen

sei. Diesem Gutachten aber trat der vom Gerichte gehörte Gutachter entgegen, der seinerseits die Ansicht vertrat, daß der Angeklagte doch in der Verhandlung und auch bei der Tat noch vollständig über alles orientiert gewesen sei und daher auch nicht als geisteskrank zu der Zeit habe angesehen werden können. Auf Veranlassung des Gerichts ist dann noch der bekannte Direktor der Göttinger Heil- und Pflegeanstalt, Prof. Dr. Schulze, als Obergutachter gehört worden. Dieser hat in eingehenden Ausführungen sich aber dem Gutachten des Anstaltsarztes von Lindenhaus angeschlossen. Allgemein setzt man bei einer Erkrankung des Gehirns auf Grund einer syphilitischen Ansteckung zwar eine Zeitspanne von 10 bis 15 Jahren voraus. Doch gibt es auch Fälle, wo die Ausbreitung der Krankheit erheblich schneller erfolgt. Sowie aber das Gehirn ergriffen ist, tritt sofort eine erhebliche Schädigung der geistigen Persönlichkeit ein. — Der Angeklagte, der heute von Lindenhaus nach hier geschafft ist, ist

inzwischen zu einer vollständigen Ruine geworden.

Er ist körperlich wie geistig jetzt vollkommen verfallen. Das Gericht schließt sich dem Gutachten von Dr. Schulze an und erkennt auf Aufhebung des früheren Urteils und Freisprechung des Angeklagten, weil er zur Zeit der Tat schon damals geisteskrank war und deshalb für seine Taten nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Der Ueberfall auf der Kurparkpromenade in Bad Salzuflen.

Zu einer größeren Verhandlung kommt es dann gegen die Gebrüder Walter, Heinrich und August Ue. aus Bad Salzuflen wegen gefährlicher gemeinschaftlicher Körperverletzung. Es handelt sich um einen Vorgang, der jetzt fast ein Jahr zurückliegt und der sich anläßlich des Reit- und Fahrturniers in Salzuflen im Kurparke abspielte. Damals trat der Angeklagte Walter Ue., weil er sich gesellschaftlich von der Turnierleitung zurückgesetzt fühlte, nachts auf der Kurpromenade an den Landstallmeister Albert heran mit der Frage: „Sie sind der Oberleutnant A.?". Als dies bejaht wurde, erhielt A. von dem Angeklagten

einen wuchtigen Schlag in das linke Auge.

Dabei soll dann der Angeklagte bemerkt haben: „Das ist die Quittung dafür, daß Sie mich gesellschaftlich unmöglich machen". Darauf setzte sich A. zur Wehr und schlug Ue. sofort ebenfalls ins Gesicht. Die beiden Begleiter des A., Herr von Ohlen und der Kaufmann Best-Hamburg, sprangen sofort zur Hilfe herbei. Nun mischten sich aber auch die beiden Brüder Heinrich und August Ue., die sich in der Begleitung des Angeklagten Walter Ue. befanden, in den Streit. Sie sollen ebenfalls mit geschlagen haben. von Ohlen erhielt eine ganze Reihe von Schlägen am Kopfe und

verlor schließlich das Bewußtsein.

Er ist nicht unerheblich verletzt worden. Während die Verletzten der Ansicht sind, daß die Angeklagten einen Schlagring oder sonst einen harten Gegenstand zum Schlagen gebraucht haben, wird von den Angeklagten behauptet, daß sie lediglich die Faust zum Schlagen benutzt hätten. Walter Ue. gibt als Grund zu seinem Vorgehen an, daß er als begeisterter Sportanhänger an dem Turnier regen Anteil genommen habe. Er habe dann in Erfahrung bringen müssen, daß der Landstallmeister veranlaßt hat, im „Fürstenhof" ihm das Betreten der für die Turniergäste bestimmten Räume zu untersagen. Dafür habe er sich

Genugtuung verschaffen wollen.

Von der anderen Seite wird vorgebracht, daß der Angeklagte schon einige Zeit vorher einem Mitgliede des Verbandes der Lipp. Pferdezüchter im Fürstenhof eine Ohrfeige verabreicht hat und daß deshalb sein Ausschluß erfolgen mußte. Wie es meistens bei derartigen Streitigkeiten zu gehen pflegt, gehen auch hier die Aussagen der Zeugen erheblich auseinander. Die Staatsanwaltschaft ist der Ansicht, daß die Angeklagten sich der Körperverletzung in zwei Fällen schuldig gemacht haben, weil zwei Personen von ihnen körperlich verletzt worden sind. Mit Rücksicht auf das rücksichtslose Vorgehen der Angeklagten beantragt sie gegen Walter Ue. 1000 M und gegen die beiden anderen Angeklagten je 600 M Geldstrafe. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Sonntag, plädiert in erster Linie für Freisprechung der Angeklagten, da eine Ehren-Notwehr vorliege. Nach eingehender Beratung wird

das Urteil des Gerichts

dahin verkündet, daß Walter Ue. wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 600 M und Heinrich Ue. zu einer solchen von 100 M verurteilt wird. Der Angeklagte August Ue. wird freigesprochen. Die Verurteilten haben dem Nebenkläger von O. eine Geldbuße von 115 M zu zahlen und außerdem die gesamten Kosten der Nebenkläger und des Verfahrens zu tragen. Das Gericht stellt in der Begründung fest, daß die angeblichen Anfeindungen des Walter Ue. nicht von dem Landstallmeister A. ausgegangen seien. Auf der anderen Seite habe sich Walter Ue. tatsächlich in dem Glauben befunden, daß dieser der Treiber in der Sache sei. Das Gericht nimmt auch keinen hinterlistigen, planmäßigen Ueberfall an. Von einer Notwehr könne keine Rede sein. Das Gericht muß es zurückweisen, daß das Faustrecht, wie es der Walter Ue. geübt hat, dazu dienen soll, um sich Genugtuung zu verschaffen. Heinrich Ue. habe offenbar erst dann sich beteiligt, als er sah, daß auch von O. eingriff.

Maximum

Roman von Hans Schulze.

17. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Achim gewann unwiderstehlich.

Wie in einem reißenden Strudel schlug das Glück über ihn zusammen.

Das Mädchen aus dem Foyer brachte ihm eine Flasche Sekt. —

Er goß hastig ein Glas herab und spielte weiter, ruhig, gleichmäßig, wie ein Automat, indes sich die Banknoten und Chips hergehoch vor ihm türmten.

Dann stand er mit einem Male unvermittelt auf und stieß seinen Stuhl zurück.

„Die Bank paßt, ich gebe eine Sutte!"

Er hatte annähernd 250 000 Mark gewonnen.

— — — — — — — — — — — —

Sein kleiner Freund aus dem Sportpalast kam ganz blaß zu ihm herüber und half ihm die Schale mit den überquellenden Spielmarken zur Kasse zu bringen.

Dann wechselten sie das Geld und überzählten und ordneten unter dem indischen Götzenbild den ungeheuren Gewinn.

„Ich habe wahrhaftig mein Reisegeld verloren!" sagte der Leutnant trübsinnig.

Achim reichte ihm lächelnd ein Päckchen Banknoten herüber.

„Ich darf mich Ihnen hiermit wohl erkenntlich zeigen!"

Und als der andere einen schwachen Widerstand versuchte, sagte er dringender:

„Sie müssen das Geld unbedingt annehmen. Sie sind Schuld an meinem Glück. Ich stifte es sonst zu einem wohltätigen Zweck! — —

Als er eine halbe Stunde später aus dem Hause trat, war es schon ganz hell.

Blaßblau wölbte sich über ihm ein hoher Sommerhimmel.

Ueber dem Kanal brauten die ersten Morgennebel, und vereinzelte Vogellaute schnitten durch die linde Luft.

Dann saß er lange auf einer Bank im Tiergarten und lauschte auf die Stimmen des erwachenden Tages.

Und immer wieder stieg das Glück in seinem Herzen auf, mit dem ihn diese seltsame Nacht begnadet hatte, in einer großen, unfaßbaren Schicksalswende, die ihn wieder zu einem freien Mann machte, daß er aufrecht und stolz vor die Frau seiner Liebe treten konnte.

Hinaus in eine neue Welt, in ein neues Leben der Freiheit, des Glücks.

Eine große Sehnsucht nach Daisy überkam ihn plötzlich, daß sich der Spiegel seiner Augen feuchtete, und er am liebsten das nächste Auto angehalten hätte und geradewegs zu ihr in ihre grüne Einsamkeit nach Groß-Rausen gefahren wäre. — —

Als er in sein kleines Hotel in der Dorotheenstraße kam, schlief noch das ganze Haus.

Er holte sich beim Nachtportier seinen Zimmerschlüssel und lag dann stundenlang in Kleidern auf dem Bett.

Eine fieberhafte Unruhe jagte in seinen Adern, die Zeit schien ihm still zu stehen, bis er zum Grunewald hinausfahren und sich von der Knechtschaft des verhaßten Vertrages befreien konnte.

Als es von einer nahen Kirche endlich acht schlug, nahm er den Telephonhörer ab und ließ sich mit der Villa Brown verbinden.

Nach langem Warten meldete sich eine zitternde, alte Männerstimme.

„Hier Fontanestraße 6a!"

Achim schluckte, die ungeheure Erregung schnürte ihm auf einmal die Kehle zu.

„Ist Herr John Frank Brown vielleicht schon zu sprechen? Hier Baron v. Wehrstädt!"

Eine neue, minutenlange Pause, in der er nur das leise Summen des Apparates hörte.

Und dann sprach dieselbe Männerstimme, jetzt ganz klar und deutlich, daß ihm jedes einzelne Wort tief in die Seele drang:

„Ich bedaure, Herr Baron! Herr Brown ist nicht mehr zu sprechen. Es ist ein furchtbares Unglück geschehen. Herr Brown ist heute nacht ermordet worden!"

11.

Die Mordkommission war noch in der Nacht zur Villa Brown herausgekommen, nachdem der Mord in den ersten Morgenstunden von der Polizeiwache Grunewald nach dem Alexanderplatz gemeldet worden war.

Die Leiche Browns war sofort amtsärztlich untersucht und ebenso, wie der ganze Tatort, photographisch aufgenommen worden.

Der Tod war durch einen aus allernächster Nähe abgegebenen Brustschuß erfolgt, und bei der Tat anscheinend der große amerikanische Trommelrevolver des Millionärs benutzt worden, der nach Angabe seines Kammerdieners noch am Abend zuvor auf seinem Schreibtisch gelegen hatte, und seitdem verschwunden war.

Das linke Schreibtischschubfach war mit einem Brechinstrument gewaltsam gesprengt und sein Inhalt durchwühlt worden; es fehlte unter anderem eine Saffianbrieftasche, die meist eine größere Barsumme zu enthalten pflegte, und von Herrn Brown gewohnheitsgemäß während der Nacht im Schreibtisch verwahrt wurde.

Der Mörder, der nach den Fußspuren im Garten und am Weinspalier seinen Weg durch das zwei Meter über dem Erdboden gelegen und in der schwülen Nacht wohl offen gebliebene Erkerfenster genommen hatte, war anscheinend bei der Plünderung des Schreibtisches vom Hausherrn überrascht worden und hatte diesen mit seiner eigenen Verteidigungswaffe kurzer Hand über den Haufen geschossen.

Der fragliche Schuß war nach Angabe des alten Martin kurz vor Mitternacht gefallen.

Er sei aus dem im Kellergeschoß gelegenen Dienerzimmer, wo er noch beim Silberputzen beschäftigt gewesen sei, sofort zum Arbeitszimmer des Herrn hinaufgeeilt und habe diesen zwischen dem Schreibtisch und der Tür des Musiksalons mit einer stark blutenden Brustwunde auf dem Rücken liegend aufgefunden.

Herr Brown habe nur noch ganz schwach geatmet und sei dann, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, in seinen Armen gestorben.

Herr Brown habe vorher mit einer jungen Dame zu Abend gespeist, die sich zur Zeit der Tat im Terrassenzimmer eingeschlossen gehabt und ihn später auf seinem Wege zur Revierwache begleitet habe; ein zufällig noch von Hundekehle heraufkommendes Auto habe sie dann mit nach Berlin hereingenommen.

Er habe die junge Dame, ein noch junges Mädchen, das über den Tod des Herrn ganz verzweifelt gewesen sei, nicht gekannt; auch ein Baron v. Wehrstädt, der Herrn Brown in der Zeit von neun bis ein Viertel auf zehn noch einen kurzen Besuch abgestattet habe, sei ihm bisher fremd gewesen.

Außer diesen Herrschaften und ihm selbst habe sich bis Mitternacht weiter niemand in der Villa aufgehalten, da das gesamte Hauspersonal aus ihm unbekannten Gründen für den Abend beurlaubt gewesen sei.

— — — — — — — — — — — —

Der sensationelle Mord im Grunewald hatte die Groß-Berliner Polizeibehörden noch in der Nacht in eine fieberhafte Tätigkeit versetzt.

Schon in den ersten Vormittagsstunden klebten an sämtlichen Litfaßsäulen der inneren Stadt die bekannten roten Mordplakate der Staatsanwaltschaft mit der Auslobung einer hohen Belohnung für die Entdeckung des Täters.

Der Untersuchungsrichter hatte zur Aufklärung des furchtbaren Verbrechens, an dem neben der amerikanischen Kolonie auch der Botschafter der Vereinigten Staaten ein starkes Interesse bekundete, einen eigenen Nachrichtendienst im Kriminalgericht eingerichtet und an alle großen Tageszeitungen Aufrufe erlassen, in denen die unbekannte junge Dame, die mit dem Millionär in der Mordnacht soupiert hatte, zu unverzüglicher Meldung auf dem nächsten Polizeirevier aufgefordert wurde.

Auch Achim, dessen Hoteladresse von der Kriminalpolizei sehr rasch festgestellt worden war, hatte noch im Laufe des Vormittags eine gerichtliche Vorladung erhalten.

Die ursprünglich geplante sofortige Abreise nach Groß-Rausen hatte er nach kurzer Ueberlegung wieder aufgegeben, da anzunehmen war und auch bald durch einen telephonischen Anruf bestätigt wurde, daß Daisy sich bereits auf dem Wege nach Berlin befinde.

Achim selbst war durch das Ereignis in der Villa Brown in eine unbeschreibliche Aufregung versetzt worden.

Es war fast mit Sicherheit anzunehmen, daß die Polizei zur Aufhellung des Tatbestandes die gesamte schriftliche Hinterlassenschaft des Ermordeten, und damit auch den Vertrag aus dem Esplanade beschlagnahmt haben würde.

Aber selbst wenn das

stehenden drei Postautos bewirten können, und nur Salzuflen sei auf die Benutzung der etwas primitiven, schlecht beleuchteten Kleinbahn angewiesen. Im großen und ganzen würde man sich aber gerade in Salzuflen mit der erforderlichen, überaus gemütlichen, für manche Leute sogar romantischen Fahrt auf dem Bähnchen gerne abfinden. Der Bitte, die Zahl der Aufführungen herabzusetzen, begegnete dann Herr Musikdirektor Quest dadurch, daß dies aus Engagementsgründen nicht möglich sei, daß man aber durch Hinzuziehung von Chorgesang und Verpflichtung von weniger, aber hervorragenden Solisten, wie durch größere Berücksichtigung klassischer und romantischer Werke gegenüber den noch meist zu schwer verständlichen neueren Kompositionen alles tun werde, um den geäußerten Wünschen des Publikums entgegenzukommen und die Darbietungen auf eine äußerste, künstlerische Höhe zu schrauben. Nochmals wurden dann die der Ortsgruppe Salzuflen angehörenden Kunstfreunde im Interesse der schwer bedrohten Ganzen auf die Notwendigkeit einer möglichst regen Werbetätigkeit hingewiesen, und zum Schlusse zu einem am kommenden Sonnabend stattfindenden, gemeinsamen Ausflug nach der Dase herzlichst eingeladen, wofür der um 2.15 Uhr vom Bahnhof Kurpark abfahrende Kleinbahnzug benutzt werden soll.

— Kurtheater. Ueber die Darstellung des am Sonnabend, dem 21. Mai, zur Aufführung gelangenden Schwankes „Börsenfieber", womit die Mitglieder des Bielefelder Stadttheaters ihre Gastspiele beenden, schreiben die Westf. Neuesten Nachrichten gelegentlich der Erstaufführung in Bielefeld: „Und da, angeführt von Hans Grünhage, der Tempo und Rhythmus sicher traf, das Gesamtspiel flott vom Stapel lief, ist's kein Wunder, daß wir schmolzen. Ihm gebührt der Preis des Abends. Und die andern wetteiferten mit. Der Regisseur des fröhlichen Abends war Herr Schramm. Bravo!"

— Kammer-Lichtspiele. Henny Porten, der beliebte Filmstar, beehrt uns mit einem Film, in dem sie wieder Gelegenheit hat, ihr ganzes Können in Maske und Spiel zu zeigen. „Wehe, wenn sie losgelassen" betitelt sich der Film. „Sie" ist Henny Porten. „Sie" stellt alles auf den Kopf und läßt den Zuschauer Tränen lachen. „Sie" überrumpelt beinahe Paul und Patachon an Humor und lustigen Einfällen. — „Laster der Menschheit" betitelt sich der zweite Schlager. Der Film richtet sich in der Hauptsache gegen die modernen Rauschgifte, in erster Linie gegen das Kokain. Mia Nielsen spielt die süchtige Rolle der Tänzerin Tamara und ihr männliches Gegengewicht Werner Krauß und Alfred Abel. Dieses Dreigestirn genügt, um zu verstehen, daß es sich hier um eine große darstellerische Leistung handelt. (Siehe auch Anzeige).

Lage

— Die Liebesgeschichte eines jungen, in der Großstadt heimatlos herumirrenden Mädchens liegt dem geschickt gestellten Angriff zu einem unbedingt humorvollen Bühnenstück gestalteten Bildstreifen „Das Mädchen ohne Heimat" zugrunde, der sich ab heutigen Zentraltheater-Lichtspielen abrollt. — Ein stark amüsanter Film sind „Die unheimlichen Drei". Dieser Film fesselt durch seine humorige und humorvolle Handlung. Er ist auch reich an Spannungen, an dramatischen Steigerungen und raffiniert ausgeklügelten Einzelmomenten. — Mit diesen beiden Schlagern wird wieder einmal ein Programm geboten, daß als ein gutes Großstadtprogramm angesprochen werden kann. (Siehe auch Anzeige).

Aus Lage

Heiden, 19. Mai. Der hiesige Kriegerverein veranstaltet am kommenden Sonntag ein Preisschießen. Neben hohen Geldpreisen stehen eine größere Anzahl Wertpreise zur Verfügung. Das Preisschießen findet auf dem vom hiesigen Schießverein neu errichteten Schießstande in der Bahnsberg (am Wege Heiden-Hehlen) statt. Für das Platzkonzert ist die Feuerwehr-Kapelle Bad Salzuflen gewonnen.

Aus Horn

Bad Meinberg, 20. Mai. Im herrlichen ersten Grün prangenden Kurpark finden heute, Freitag, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, zwei Militär-Konzerte der Kapelle des Ausb.-Bat. J.-R. 18 unter Leitung des Herrn Musikmeisters Mietzsch statt. — Das Programm für beide Konzerte bietet einige genußreiche Stunden.

Schlangen, 19. Mai. Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich gestern abend hier im Orte. Der Holzhändler Krahn-Detmold kam mit seinem Kraftwagen von Lippspringe. Als der Führer in der Nähe des Kirchhofes auf der Straße ein Licht bemerkte, nahm er an, daß die Straßenbahn herankam und fuhr den Wagen auf die linke Seite des Weges. Im selben Augenblick kam aus der Richtung Schlangen ein mit zwei Militärpersonen besetztes Motorrad, das ebenfalls auf der vorschriftsmäßigen Seite fuhr. Kraftwagen und Motorrad fuhren mit voller Wucht zusammen, so daß die beiden Soldaten in hohem Bogen auf den Weg geschleudert wurden. Der Motorradführer erlitt erhebliche Verletzungen am Knie, während der Mitfahrer am ganzen Körper stark blutende Wunden davontrug. Der sogleich herbeigerufene Arzt Dr. Böhmer-Schlangen ordnete die sofortige Ueberführung der beiden Verletzten ins Krankenhaus Paderborn an. Das Motorrad wurde stark demoliert, während der Kraftwagen nur leicht beschädigt wurde.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 18. Mai. Frühlingskonzert der Sängergruppe „Nord-Lippe". Zum ersten Male trat am Sonntag die am Anfange des vorigen Jahres gegründete Sängergruppe Nordlippe mit einem Konzert an die Oeffentlichkeit. Die Vortragsfolge brachte eine gute Auswahl schöner Männerchöre, die abwechselnd von der Sängergruppe und den Vereinen vorgetragen wurden. Unter der sicheren Führung des musikbegeisterten Oberlehrers Rüssemeier-Kalldorf eröffnete die Sängergruppe die Veranstaltung mit dem deutschen Sängergruß und dem Chor von Kreutzer „Schäfers Sonntagslied", und zeigte bei dieser und allen anderen Darbietungen, daß durch den Zusammenschluß ein leistungsfähiger Chor erstanden ist. Die zahlreichen Zuhörer kamen ganz auf ihre Kosten und spendeten reichen Beifall. Die Vereine von Calldorf u. Hohenhausen mußten sich zu Zugaben bequemen. Letzterer infolge des äußerst klar und exakt vorgetragenen „La la" im „Lied der Landknechte" von Münz. Die Sängergruppe „Nordlippe" kann mit dieser Veranstaltung ganz zufrieden sein und darf sich getrost bald wieder hören lassen. Die Interessenten und Gäste im Luftkurort Hohenhausen sind ihr besonders dankbar, daß auf diese Weise die Saison würdig eingeleitet wurde. — Anfang Juli wird der MGV. „Frohsinn" aus Essen-Rüttenscheid in Hohenhausen ein größeres Konzert geben.

Nachbargebiete

Herford, 19. Mai. Kindertragödie. Der 3jährige Sohn der Familie Breder (Grünestraße) ist gestern nachmittag seinen Eltern jäh entrissen worden. Er weilte mit seinem 4jährigen Schwesterchen an einem Ziegeleiteiche in der Altstädter Feldmark, als die Kleine plötzlich ins Wasser stürzte. Der Bruder sprang ihr nach, um sie zu retten, verlor aber den Boden unter den Füßen und ging unter. Eine Frau, die auf dem Lande beschäftigt war, eilte hinzu. Mutig schritt sie ins Wasser, das ihr bald bis zum Hals reichte, und rettete die Kleine. Der Knabe war schon unter dem Wasserspiegel versunken und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Paderborn, 19. Mai. Anstiftung zum Meineid. Das Schwurgericht verurteilte den Steinhauer Franz Thöne aus Anröchte wegen Anstiftung zum Meineid zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Aberkennung der Fähigkeit, als Sachverständiger oder Zeuge vernommen zu werden. Der Angeklagte hatte im September 1925 von der Weide zwei Schafe stehlen wollen, war dabei aber von dem Schäfer, der sich versteckt hatte, erkannt worden und darauf geflüchtet. Thöne hatte dann den Landwirtssohn Rinsche als Zeugen dafür benannt, daß er zu der fraglichen Zeit sich anderswo aufgehalten habe. Rinsche beschwor das auch. Das Gericht glaubte aber dem Schäfer, der beschwor, den Thöne gemeinsam mit einem Mädchen genau erkannt zu haben, und verurteilte ihn sowie das Mädchen. Rinsche wurde wegen Meineid zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Er bezichtigte später in einem Brief an seine Eltern den Thöne der Anstiftung zu seinem Meineid. Darauf wurde die Anklage gegen Thöne erhoben, die jetzt mit seiner Verurteilung endete.

Tagung der Sennefreunde

Die Paderborner Vereinigung der Sennefreunde feierte am vergangenen Sonntag ihr 15jähriges Bestehen. Außer den Mitgliedern der Vereinigung waren auch zahlreiche Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung, so aus Bielefeld und Detmold, zugegen. Nach einer gemeinsamen Kaffeetafel im Saalbau des Forellenkruges fand eine Festsitzung statt, die mit einer Ansprache des Vorsitzenden der Vereinigung, Dr. Heuß, eröffnet wurde. Die Vereinigung ist im Jahre 1912 von fünf begeisterten Sennefreunden gegründet worden und hat seitdem manchen Freund und Anhänger gewonnen. Vorsitzender ist seit Bestehen immer Herr Dr. Heuß gewesen. Die Vereinsarbeit war darauf eingestellt, den Sinn für die landschaftlichen Reize der Senne zu wecken und Vorurteile und unrichtige Darstellungen über die Senne zu beseitigen. Alle ihre Bestrebungen sind auf die Förderung der Heimatliebe gerichtet. Mit einem Hoch auf das Vaterland und dem Gesang des Deutschland-Liedes klang die Rede aus. Es folgten dann mehrere weitere Ansprachen, von denen wir hier nur die des Vorsitzenden des Lippischen Vereins für Naturschutz, Herrn Dr. Fuhrmann (Höddesen) erwähnen wollen, der auf die mancherlei Gefahren hinwies, die dem heimischen Landschaftsbilde drohen. Das Bestreben der lippischen Naturfreunde ginge u. a. dahin, ein Stück der lippischen Senne in seinem Urzustande dauernd zu erhalten. Im übrigen bezeichnete der Redner es als wünschenswert, ja sogar als notwendig, daß die benachbarten naturfreundlichen Vereine für die Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten zusammen arbeiteten und kämpften.

In seinem Schlußwort erklärte Dr. Heuß, daß die Sennefreunde keineswegs Gegner einer Besiedlung der Heide seien. Tatsache sei aber und statistisch nachgewiesen, daß manche Moorkultivierungen die erwarteten Erfolge nicht gehabt hätten. Hier gelte es also, die richtige Mitte zu treffen. Eine höchst unerfreuliche Erscheinung im Sennegebiet seien die aus den Städten kommenden Wanderer-Horden, die in einem zweifelhaften Aufzuge die Heide besuchten, weder das Landschaftsbild schonten, noch die Eigentümer, und dadurch gleichermaßen ein Aergernis wären für die Heidebewohner wie für die friedlichen Wanderer. Um jenen Unfugtreibern nicht vorzuarbeiten, habe die Vereinigung von der Wiedereinführung der Wegebezeichnung abgesehen. Der Redner sprach dann die Hoffnung aus, daß auch fernerhin die freundlichen Beziehungen zwischen den Heidebewohnern u. der Vereinigung bestehen bleiben. Er schloß dann die überaus harmonisch verlaufene Feier mit einem kräftigen „Frisch auf!"

Sport und Spiel

Nationale Box-Grahkämpfe in Detmold. Die diesmalige Veranstaltung des hiesigen Boxsportvereins gewinnt dadurch eine außergewöhnlich große Bedeutung, indem nicht weniger als sechs norddeutsche, westdeutsche, westfälische und Südkreismeister durch die Seile klettern werden. Man darf gespannt sein auf zwei Revanchetreffen zweier prominenter Kampfpaare. Die berühmte Bezakademie Hannover ist mit einer Reihe ihrer besten Rekordboxer vertreten, die durchweg den stolzen Meistertitel tragen dürfen. Eder-Bielefeld, bekannt durch den am 1. März d. J. im Neuen Kruge gegen Schlecht-Hannover in technischer Hinsicht erstklassig ausgeführten Hauptkampf, wird seinen Anhängerkreis durch das diesmalige Treffen mit dem gleichbedeutenden Militärboxer Ziese noch erweitern. Wenn wir zum Schluß noch einen der beiden Hauptkämpfe nennen, der durch Norddeutschlands besten Bantamgewichtler Heise, Bezakademie Hannover, gegen den technisch gewandten Detmolder L.-o.-Sieger und Anwärter absdemnächstiger westfälisch-hessischer Polaträger Kunowski ausgetragen wird, so kann man schon heute mit einer Sensation am Pfingstfestvorabend rechnen.

Vereinsleben

Turnverein Mode v. 1887. Den Wandertag, den Himmelfahrtstag, der Deutschen Turnerschaft gedenkt auch unser Verein wie alljährlich in bester Weise auszufüllen. Die diesjährige Turnfahrt wird nach Nordlippe führen. Abmarsch pünktlich 5½ Uhr morgens vom Vereinslokal, und zwar führt der Weg über Lemgoer Markt, Lüerdissen, Bentorf, Bavenhausen, Langenholzhausen zum Fessenkeller, wo längere Rast gemacht werden soll. Weiter geht es dann nach Veltheim a. d. Weser, um über Vlotho, Bad Salzuflen mit dem Abendzuge wieder im Heimatort einzutreffen. Teilnehmer unter 20 Jahren erhalten Fahrpreisermäßigung und wollen sich unter Erlegung des Fahrpreises bis spätestens Dienstag beim Vorsitzenden Klemme oder Schriftwart Böger melden. Freunde und Gönner unserer Bestrebung sind zur Teilnahme an dieser Wanderung herzlich willkommen.

Aus dem Vereinsleben

Königin-Luise-Bund. Der Pflichtabend wird auf den 27. verschoben. Frau Schroeder bittet alle Kameradinnen, am 22., 4 Uhr, zum Kaffee im Garten. Anmeldungen Rosenstraße 1 erbeten. — Der Stahlhelm ladet den Königin-Luise-Bund zum Sonnabend, dem 21. Mai, zu seiner Pflichtversammlung auf dem Hermann ein.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 19. Mai. Die Börse kann sich immer noch nicht von der herrschenden Unsicherheit freimachen. Marktechnische Momente bestimmen die Tendenz, während Politik und Wirtschaftsnachrichten, die sonst ausschlaggebend wären, keine Beachtung finden. Der Zahltag scheint glatt zu verlaufen. Tagesgeld war sogar mit 5—7 % angeboten, Monatsgeld unverändert 7½—8⅛ %. Während die Depositenkassenkundschaft für den Kassamarkt Interesse zeigt, hat die Provinz und teilweise auch das Ausland besonders für Spezialwerte schon zu den ersten Kursen größere Kaufaufträge hergelegt, die verbunden mit den anhaltenden Deckungen der Spekulation zu neuen Kurssteigerungen führen. Gewinne bis zu 10 % sind der Durchschnitt. Elektrowerte stärker erholt, auch sonst die Favoriten (Gas-, Sprit- und Zellstoffwerte, Braubank, Tietz) 10 % und darüber befestigt. Anleihen fest, Ausländer überwiegend befestigt. Pfandbriefe ruhiger, Kurse gehalten. Im Verlauf gaben die Kurse etwas nach. Die Nichtermäßigung des englischen Bankdiskontes veranlaßte die Spekulation zu einem kleinen Baissevorstoß. Kunstseidenwerte bis 10 % gedrückt, auch Waldhof schwächer. Relativ widerstandsfähig der Elektromarkt. — 2. Tendenzbericht. Im weiteren Verlauf wurde die Tendenz unter stärkeren Schwankungen rückgängig. Der Kassamarkt lag noch fest, doch traten die Großbanken auch hier als Abgeber auf. Anleihen im Verlauf nachgebend. Ausländer fest. Rumänen und Stadtanleihen haussierend. Pfandbriefe bei ruhigerem Geschäft bis 25 Pfg. höher. Harpener Gold 198. Basalt-Gold 120½, Rheinstahl-Gold 170. Gegen Schluß wurde es sehr schwach. Gerüchte von Herabsetzung der Beleihungsgrenze der Lombardkredite bei der Reichsbank und von Krediteinschränkungen bei der Sechandlung verstimmten. Auch soll die Handelsbilanz wieder stark passiv sein. Die Börse schloß zu den niedrigsten Tageskursen, wobei Verluste bis zu 36 % festzustellen sind. — Nachbörse. Tendenz weiter flau. Im Durchschnitt noch 2—4 % unter Schluß. Anleiheablösungsschuld 19; Braubank 236; Maximilianshütte 260; Bemberg 540; Hapag 140; Hapüde 227; Hansa 220; Nordd. Lloyd 144; Commerzbank 190½—191; Danatbank 240—241; Deutsche Bank 174; Disconto 167; Dresdner Bank 177; Metallbank 154; Schultheiß 440; A. E. G. 192½ bis 193½; Bergmann 209—208½; Berl. Maschi. 142½; Charlo-Wasser 160—161; Dessauer Gas 211; Deutsche Erdöl 167—166; Licht und Kraft 210; Farben 304½; Geisenberg 177½; Gesfürel 244; Harpener 213—212; Hösch Eisen 196; Ilse Bergb. 284; Klöckner 184; Köln-Neuessen 193; Mannesmann 203½; Mansfelder 141; Oberbedarf 113½; Oberkols 115; Orenstein & Koppel 138½; Otwerke 415; Phönix Bergb. 132—133; Rhein. Elektr. 173; Rhein. Braunkohle 273; Rheinstahl 218 bis 217; Rütgerswerke 121½; Schuckert & Co. 201; Siemens & Halske 287½—286; Tietz 178; Zellstoff-Waldhof 314; Ver. Stahl 144½; Ver. Glanzstoff 610.

*

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 19. Mai. Im Anschluß an die feste Haltung der gestrigen überseeischen Terminmärkte wiesen die Offerderungen für Weizen und Roggen eine Erhöhung auf. Das Geschäft beschränkte sich aber weiter auf die Deckung des dringendsten Bedarfs, der von der zweiten Hand befriedigt wird. Wie in den letzten Tagen ist das Inlandsangebot in beiden Brotgetreidearten gering. Aber auch die Nachfrage ist ziemlich zurückhaltend, besonders, da Preiserhöhungen für Mehl, die hier und da durchzudrücken versucht werden, nicht zu erzielen sind. Das Mehlgeschäft hatte in den gestrigen Nachmittagsstunden eine leichte Belebung erfahren, doch ist es heute auch auf gestrigem Preisniveau nur schleppend. Im Lieferungsmarkt eröffneten sowohl Weizen als auch Roggen fester. Bei beiden war besonders die Julisicht erheblich befestigt. Hafer ist von der Provinz weiter in den Forderungen hoch gehalten. Die Preise werden nur zögernd und auch nur bei dringendster Bedarfsdeckung bewilligt. Gerste blieb in der Tendenz unverändert.

*

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 19. Mai. Weizen, märkischer 291—295, fester; Roggen, märkischer 269—275, fester; Gerste 230—262, ruhig; Hafer, märkisch. 237—243, behauptet; Mais 191—194, ruhig; Weizenmehl 37—39, behauptet; Roggenmehl 36—37,50, behauptet; Weizenkleie 15,50, stetig; Roggenkleie 18, stetig; Viktoriaerbsen 42—58; kleine Speiseerbsen 27—30; Futtererbsen 22—23; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 20—22; Wicken 22 bis 24,50; blaue Lupinen 14.50—15,50; gelbe Lupinen 16—17,50; neue Seradella 18—24; Rapskuchen 15,50 bis 16,00; Leinkuchen 19.60—19.90; Trockenschnitzel 13,50—13,70; Sojaschrot 19,80—20,30.

*

Kartoffelnotierungen.

Berlin, 19. Mai. Kartoffeln: weiße 3,00—4,00, rote 4,50—5,00, gelbfleischige 5,00—5,50, Industrie 5,50—5,80 (große über Notiz).

Wetterungs-Uebersicht

Vorhersage für den 20. und 21. Mai.

Zunächst leichte Abkühlung; später wieder steigende Temperaturen; leicht bewölkt, trocken.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. M.-G.-V. „Eintracht". Heute 8½ Uhr: Gesangstunde. Voll. u. pünkt. Erscheinen Pflicht. — Zeyselsbund. Vogelkundlicher Ausflug zum Norderteich am Sonnabend, 21. Mai. Treffpunkt im Kurpark Bad Meinberg um 4 Uhr. Weg: Landstraße nach Valle bis Forsthaus, von da zum Norderteich. Führer: Wolff-Schötmar.

Soz.-Dem. Deutsche Arbeiterpartei. Heute 8½ Uhr: Sprechabend im „Fuchsbau". Thema: „Der neue Aderlaß am deutschen Volke". Gäste willkommen.

Schützenverein Schötmar-Schmedissen. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Übungsschießen in Schmedissen. Anschließend Besprechung.

Kleinkaliber-Schießverein Pivitsheide. Heute abend 9 Uhr: Versammlung bei Mertens.

Jungdeutscher Orden Lage-Hornsfeld. Sonnabend: Bruderabend (Lokter vor Pfingsten).

Singverein. Gemischter Chor „Waldesruh". Sonnabend 7½ Uhr: Stiftungsfest mit Festball.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.

Sonntag, den 22. Mai 1927.

Reform. Stadtkirche. 8½ Uhr: Pastor Lyhmeyer. 10 Uhr: Pastor Wordelmann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. (Nächste Vorb. Pastor Lyhmeyer.)

Alte reform. Kirche. 8 Uhr: Kandidat Held aus Lemgo. 10 Uhr: Pastor Brüns. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Jahr. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Landeskrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.

Ev. Gemeinschaft. 9 Uhr: Andacht. 10 Uhr: Predigt, Prediger Reise. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.

Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße.) 10 Uhr: Gottesdienst; 11¼ Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 8 Uhr: Andacht mit Segen.

Synagoge. Sonnabend, 21. Mai, morgens 9 Uhr.

Höddesen. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 10½ Uhr: Kindergottesdienst.

Bad Salzuflen. 8 Uhr: Predigt (Matth. 6, 5—13).

Versammlungen.

Ev. Vereinshaus. Sonntag, abends 8 Uhr, im Anbau: Missionsschwester Martha Blaßmann: Erzählungen aus der Rheinischen Schwestern-Mission.

Reform. Stadtkirche. Mittwoch 8¼ Uhr: Kirchenchor.

Paulinenanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Ev. Vereinshaus. Dienstag und Freitag 8½ Uhr: Bibelbesprechung.

Stadtkirche (Mühlenstraße). Sonntag 8—10 Uhr und Donnerstag 8½—10 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".

Lutherisches Konfirmandenhaus. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe. Bibelstunde am Mittwoch fällt aus.

Ev. Gemeinschaft. Sonntag, nachm. 5½ Uhr: Mädelgruppe; 8 Uhr: Jugendverein. — Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag 8 Uhr: Jungengruppe. Mittwoch 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Evang. Männer- und Jünglingsverein (Heim: Vereinshaus). Sonnabend, nachmittags: Spiele auf dem Gymnasiumplatz; abends ½10 Uhr: Wochenschlußandacht. — Sonntag, morgens 5.30 Uhr: Treffen am Bahnhof zur Tagesfahrt nach Berlebeck.

Höddesen. Sonntag 7½ Uhr: Missionsstunde. — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Heidenoldendorf. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag ½8 Uhr: Missionsstunde.

Vereinshaus Waldheide. Sonntag 7½ Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Jungmännerstunde.

Klüt. Freitag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8 Uhr: Frühkirche, Missionar Döbble. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor Müller. Kindergottesdienst fällt aus. Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Sekretär Berselmann.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konsist.-Rat Schneumann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Ev. Gemeinschaft (Bruchstraße). 8 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Jugendbund für entschiedenes Christentum. — Dienstag 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 35). Dienstag, abends 8 Uhr: Gesangstunde. — Ferner Gottesdienst alle 14 Tage Sonntags, nachm. 4 Uhr, nächstmalig Sonntag, 29. Mai.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.

Hagen (Schule). 10 Uhr: Bibelstunde, Pastor Pollem.

Reit- und Fahrturnier Lemgo Sonntag, 22. Mai 1927

auf den Hochfeldschen Weiden — Große Spring- und Fahrkonkurrenzen!

Vorführung der 6. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 6, Minden. — Parade der lippischen Reitervereine.

Quadrille in historischen Uniformen.

Turnierbeginn: 1.30 Uhr nachmittags.

Abends: Festball.

Es sind 230 Nennungen eingelaufen.

Reitervereine Lippe-West und Lemgo.

Freundliche 4-Zimmer-Wohnung

i. neuen 2-Familien-Haus zu vermieten a. Detmolder Wohnungsuchende m. kl. ruhig. Familie. Miete rv. 45 ℳ. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Ldszig. u. Nr. 6917

Bauplatz

etwa 500 qm groß, an guter Straße zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 6930 an die Geschäftsst. der Landeszig.

Neuerb. Möbelfabrik u. Sägewerk in Lippe sucht mit einem Einlage von RM. 7000 bis 10 000.— einen tätig. tüchtig., sachk., schriftl. gewandten

Teilhaber

Ang. führ. Ang. u. Nr. 6868 a. d. Ldszig.

Wollen Sie etwas

zu verkaufen

so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.



Krauschen-Salz im Frühgetränk erhält den gesunden Menschen frisch und elastisch, vermehrt Ihren Frohmut, gibt das Gefühl des körperlichen Wohlbehagens. Krauschen-Salz erfüllt Ihr ganzes inneres System und hält Ihre Verdauung in bester Ordnung. ½ ℳ, ¼ ℳ pro Glas.

Drogerie Karl Hennberg, Lage, Langestr. 69

Kalter, Ehepaar sucht bess., möbl. (6866)

Wohn- und Schlafzimmer

m. etwas Küchen- u. Bodenzimmerbenutzung, evtl. a. Mittagstisch, i. Detmold od. Umgegend od. Salzuflen. Off. u. Nr. 35 a. d. Annoncen-Exped. G. M. Berg, Paderborn.

Abgeschl. 4-Zimmer-

Wohnung

auf dem Lande. Nähe Bahnhof, zum 1. Juli zu vermieten. Schriftl. Angeb. u. Nr. 6927 a. d. Geschäft. d. Ldszig.

Zu sofort

Räume

für leichtes Fabrikationsbetrieb geeignet, zu mieten gesucht oder kleiner Fabrikbetrieb zu kaufen gesucht. Schr. Offert. u. Nr. 6921 a. d. Geschäft. d. Ldszig.

Molkerei

m. elektr. Betrieb u. Schwein, geräumigem Wohnhaus mit Stallung, steht anderweitiger Unternehmungen halber unter günstig. Bedingungen sofort z. Verkauf. Besitzung liegt in geschl. Ort u. Nähe d. Bahn. Wohnhaus wird frei und ist sof. beziehbar. Ernstliche Reflektanten woll. sich schriftlich melden u. Nr. 6838 durch die Geschäft. der Landeszig.

Suche für sofort

1 Former
für Verblendsteine
1 Aufkarrer
2 Abträger
1 Ausschieber
Akkord u. rhein. Tarif.
Ziegelei Straka
Rheydt (Rhld.), Feldstraße 26.

Erfahrener

Brenner

sofort gesucht (6901
Ziegelmeister
Heinr. Hagemann
Mühlheim (Ruhr)-Heißen
Hingbergstraße 303.

Für sof. erfl. u. zuverl.

Brenner

gesucht (6900
Bollhöfer
Kraut bei Essen.

Suche auf sofort einen guten (6899

Hagensetzer

(i. Packen).
Heinr. Klimm, Ziegelmstr.
Bergkamen.

1 Brenner
und
1 Setzer

für sof. gesucht (6902
Hamelinger Dampfziegelei, G. m. b. H.
Hamelingen b. Bremen

Suche für sofort

2 ältere Leute

z. Sortieren. (6896
Meldungen an Hoffmann, Ziegelmstr.
Ringofenwerke
Frhr. v. Geyer
Rüdersdorf
(Kreis Lüben).

Stelle sofort ein:
2 gewandte

Hagensetzer
1 Mann

zum Abholen von der Presse in den Hagen.
Oberbruch, Ziegelmstr.
Ziegelei Rhenania
Düsseldorf-Unterrath.
(6826)

Wegen Stillegung des Betriebes sind in Bad Salzuflen i. Lippe in günstiger Lage mehrere (6858

Fabrikgebäude

zu günstigen Preisen (unter Friedenswert) zu verkaufen. Die Gebäude sind erst vor einigen Jahren massiv gebaut, bausicherungsfrei und eignen sich für jeden Betrieb oder als Lager. Anfragen unter gleichzeitiger Angabe, ob eine größere Barzahlung geleistet werden kann, unter E. D. 27611 an Rudolf Mosse, Hannover, Georgstr. 22.

Herren-, Damen-, Kinder- und Renn-

Fahrräder

Spezialität: Rahmenbau in gelöteter und geschweißter Ausführung. Emaillieren und Vernickeln. Reparaturen schnell und sachgemäß.

Brinkmann & Co., Pivitsheide.

2 Ofensetzer
2 Auskarrer
und einige
Pressenleute
sofort gesucht. (6888
Ziegelmeister
Jaspermöller
Alte-Hetweide.

Eine Ofenkolonne

sucht für sof. Stellung. Brenner, Setzer und Ausschieber, alles Facharbeiter. Schr. Angeb. u. Nr. 6905 a. d. Lpzig.

Suche auf sofort einen

1. Ofensetzer

(Rhein. Tarif) oder Akkord. Arbeit bis Weihnachten. (6909
Wilhelm Tölle
Ziegelei Peter Hiller
Horde b. M.-Gladbach
Kirchstraße 14.

Tüchtiger Bäckergehülfe

zu sofort gesucht.
Aug. Kreushage
Horn i. Lippe.

In Dauerstellung durchaus zuverlässiger, erfahrener

Chauffeur

für Last- u. Personenwagen gesucht.
In Betracht kommen nur gelernte Schlosser, die alle Reparaturen selbständig ausführen können. Kleine Dienstwohnung vorhanden.
Schriftl. Offert. mit Zeugnisabschriften erb. an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung unter Nr. 6855.

Für eine gutgehende Schmiede wird ein tüchtiger, selbständiger

Geselle

für sofort gesucht.
Angebote an (6865
J. Brüggemann Nachf.
Lemgo i. Lippe.

Einfaches, sauberes, ehrliches (6891

Mädchen

nicht über 18 Jahre, gesucht.
Gustav Petri
Bremen, Osterdeich 9.

Suche per sofort eine perfekte (6894

Buchhalterin

Paul Nolting
Bayreuth i. B.

Zu bald gesucht für herrschaftl. Haush. ein erfahrenes, besseres

Zimmer- oder Hausmädchen

m. Empfehlungen aus guten Häusern (6867
Frau Julie Köster
Herford
Kurfürstenstraße 8.

Zum 1. Juli wird nach Herford eine tüchtige, saubere

Köchin

und zum 1. August

kl. Hausmädchen

gesucht. Nachzusenden u. Nr. 6782 in der Geschäft. d. Ldszig.

Zum 1. d. suche ich tüchtig., nicht zu jung.

Mädchen

Frau P. W. Poensin
Emmerthal
Gastwirtschaft und Landwirtschaft.
(6902)

Mädchen

tüchtiges, für sämtl. Hausarbeiten gesucht zum 1. Juni. Gelegenheit, das Kochen zu erlernen wird geboten. Angebote od. Vorstellung bei (6913
Emil, Steinbeck
Zimmerstr. 10.

Suche auf sof. bess. zuverlässiges, junges

Mädchen

z. Pflege eines Kindes, welch. zu Hause schlafen kann. (6926
Frau Ingbarde
Gewerbsm. Stellenvermittlerin, Detmold
Schülerstraße 19.

Suche zum 1. Juni f. meinen Wirtschaftsbetrieb ein kräftiges, ordentl., fleißiges

Mädchen

im Alter v. 22—24 J., nach Bad Hersfeld.
Selbig. muß i. Küche u. Haushalt erfahren sein. Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr. u. Bild an Frau Hannah Koch, z. St. Hohenhausen b. Frau Auguste Petri. Vorzustellen v. 20. bis 22. Mai daselbst.

Zuverlässige einfache

Stütze

perfekt im Kochen u. allen Hausarb., für herrschaftl. kinderlos. Haushalt mit besten Zeugn. per 1. Juni gesucht.
Frau Dr. Karl Kinne
Kgl. Oldenburg. Schuhfabrik.

Jung. Mädchen

f. kl. Haush. (2 Pers. u. 1 erwachs. Tochter), ohne gegens. Vergüt. d. Gewähr. gut. Taschengeldes per sof. gesucht.
Frau Tallardi
Bielefeld (6868
Gadelsbergerstraße 9
(1. Etage).

Tücht.

Automaten-Dreher

zu sofort gesucht
Schraubenfabrik Sandbühler
am Bahnhof Eichendorf

Zum 1. Juli suche ich für meinen ruhig. Haush. (Einfamilien-Haus) ein durchaus erfahrenes, zuverlässig.

Hausmädchen

welches schon in herrschaftl. Häusern in Stellung war. (6882
Frau E. Rothaus
Bielefeld
Brandenburger Str. 15

Jüngeres

Mädchen

für leichte Hausarbeit zum 1. Juni gesucht.
Hans Bergbauer
Bad Salzuflen
Wenkenstr.

Mädchen

15—16jährig, für sofort gesucht (6916
Frau Käthe Otter
Schülerstr. 7.

Stenotypistin

perfekt u. zuverlässig (keine Anfängerin), möglichst mit buchhalterischen Kenntnissen, von einem Detmolder Fabrikunternehmen p. sofort bzw. spätestens per 1. Juni gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 6849 an die Geschäft. der Landes-Zeitung.

Bad Salzuflen-Schötmar

Mit mehrjähriger praktischer Erfahrung habe ich mich in
Bad Salzuflen, am Markt 23
(früher Dr. Vollandt)
**als Zahnarzt